



STRASSENBAU UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

FALLSTUDIE KANTON URI

Im Auftrag der Alpen-Initiative

Bearbeitet durch: lic.rer.pol. Pia Steiner, Luzern

Juli 2002

INHALTSVERZEICHNIS

ANHANG: STATISTISCHE DATENEINLEITUNG	2
EINLEITUNG	3
AUSGANGSLAGE.....	3
ZIEL UND INHALT DER STUDIE.....	3
WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG UND STRASSENBAU	4
RESULTATE DES SACTRA-BERICHTS	4
FÜHREN VERBESSERUNGEN IM VERKEHRSBEREICH ZU WIRTSCHAFTSWACHSTUM?	5
UNTERSCHIEDE DER FALLSTUDIE URI ZUM SACTRA-BERICHT.....	5
AUSWERTUNG DER VERFÜGBAREN DATEN	6
VERKEHRERSCHLISSUNG	6
<i>Allgemeine Verkehrslage der beiden untersuchten Regionen</i>	6
Oberes Reusstal	6
Hinteres Schächental	7
<i>Öffentlicher Verkehr</i>	7
Oberes Reusstal	7
Hinteres Schächental	8
<i>Individualverkehr</i>	8
Oberes Reusstal	8
Hinteres Schächental	9
<i>Güterverkehr</i>	9
Oberes Reusstal	9
Hinteres Schächental	9
<i>Vergleich der Erschliessung der beiden Regionen</i>	12
WOHNBEVÖLKERUNG	13
<i>Entwicklung der 90er Jahre</i>	13
<i>Altersstruktur</i>	14
WIRTSCHAFTS- UND ERWERBSSTRUKTUREN	16
<i>Beschäftigungsstruktur nach Sektoren</i>	16
Entwicklung der Landwirtschaft seit 1985	17
Entwicklung der Sektoren 2 und 3 seit 1991	19
<i>Branchenstruktur</i>	20
Sektor 2.....	20
Sektor 3.....	20
<i>Pendlerbewegungen</i>	22
<i>Pendlerbewegungen</i>	23
UNTERSCHIEDE IN DER ENTWICKLUNG DER UNTERSUCHTEN REGIONEN	23
EINFLUSS DER VERKEHRERSCHLISSUNG AUF WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	24
ALLGEMEINE EINFLUSSFAKTOREN	24
EINFLUSS DER VERKEHRERSCHLISSUNG AUF DIE ENTWICKLUNG DER UNTERSUCHTEN REGIONEN....	25
BESTÄTIGT DIE FALLSTUDIE URI DIE RESULTATE DES SACTRA-BERICHTS?	26

ANHANG: STATISTISCHE DATEN

EINLEITUNG

Ausgangslage

Massnahmen zur Verbesserung des Verkehrswesens können mehrere Ziele verfolgen. Als wichtigstes Ziel nennen Verkehrs- und WirtschaftspolitikerInnen meistens, dass eine gute Verkehrserschliessung - insbesondere durch Strassen - die Wirtschaftsentwicklung einer Region oder Gemeinde unterstützt. Gute Verkehrsverbindungen erleichtern den Marktzugang und schaffen neue Handelsbeziehungen. Verkürzte Transportzeiten sparen Kosten und ermöglichen zusätzliche Gewinne. Als Folge davon werden neue Arbeitsplätze geschaffen und das Wirtschaftswachstum angekurbelt. Weitere Begründungen für Infrastrukturmassnahmen sind Sicherheitsaspekte, soziale Integration und Kohäsion.

Massgebende Studien zum Thema Verkehr und Wirtschaftswachstum zeigen aber, dass eine gute Verkehrsanbindung nicht in jedem Fall positiv für das erschlossene Gebiet ist, sondern auch zum Abzug von Arbeitskräften und / oder Kapital führen kann. Strassen führen immer in zwei Richtungen; gerade schwach entwickelte Regionen laufen Gefahr, dass Arbeitskräfte abwandern statt wie erhofft neue Firmen sich ansiedeln. Die Erreichbarkeit einer Region ist nur ein Kriterium, das eine Unternehmung zu einer Neuansiedlung veranlassen kann. Harte Standortfaktoren wie Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und Höhe der Steuern aber auch die sogenannten weichen Standortfaktoren wie Attraktivität der Region als Wohngebiet, Schulen, soziales Umfeld etc. gewinnen zunehmend an Bedeutung. Zudem wird der Nutzen jeder zusätzlichen Verbesserung im Transportbereich um so kleiner, je höher das Niveau des Transportwesens bereits ist.

Ziel und Inhalt der Studie

Der britische SACTRA-Bericht¹ und das Projekt "Jobs or Roads" von Transport & Environment (T&E)² zeigen, dass die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung nicht direkt abhängig sind vom Niveau der Verkehrserschliessung. Die Alpen-Initiative gab den Auftrag zur vorliegenden Studie, die beispielhaft die kleinräumige Situation im Kanton Uri behandelt.

Anhand eines Vergleichs ausgewählter Gemeinden wurde untersucht, ob die Resultate des SACTRA-Berichts auf das Fallbeispiel Uri übertragbar sind. Das hintere Schächental mit Spiringen und Unterschächen wurde als Beispiel für ein relativ weit von der Autobahn entferntes Gebiet gewählt. Das obere Reusstal

¹ Department of the Environment, Transport and Regions (GB), The Standing Advisory Committee on Trunk Road Assessment (SACTRA): "Transport and the Economy", 1999

² www.t-e.nu/jobs_or_roads.htm

mit den Gemeinden Göschenen, Wassen und Gurtellen repräsentiert die Gruppe der Gemeinden mit Autobahnanschluss. Die Analyse der Wirtschafts- und Bevölkerungsdaten dieser Gemeinden soll Aufschluss darüber geben, ob die Wirtschaftsentwicklung durch die unterschiedliche Verkehrslage beeinflusst wird.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG UND STRASSENBAU

Resultate des SACTRA-Berichts

Im Auftrag des britischen Verkehrsministeriums untersuchte das "Standing Advisory Committee on Trunk Road Assessment" (SACTRA) die Auswirkungen von Verkehrsprojekten auf die Wirtschaft. Im Zentrum der Arbeiten standen unter anderem die Fragen, ob Verbesserungen im Verkehrsbereich zu Wirtschaftswachstum führen und ob es möglich ist, das Verkehrswachstum vom Wirtschaftswachstum zu entkoppeln. Die Analyse des SACTRA-Berichts beschränkt sich nicht nur auf Infrastrukturmassnahmen sondern erstreckt sich auch auf die Auswirkungen von Massnahmen im übrigen Transportbereich wie z.B. Preisänderungen, Reduktionsmassnahmen etc. Neben ökonomischen Auswirkungen können Massnahmen im Transportbereich auch - teils beabsichtigte, teils unbeabsichtigte - Auswirkungen in den Bereichen Sicherheit, Umwelt, soziale Integration und Kohäsion haben. So kann eine Massnahme unter bestimmten Umständen auch sinnvoll sein, wenn keine positive ökonomische Auswirkung nachzuweisen ist.

Der SACTRA-Bericht behandelt im ersten Teil die theoretischen Überlegungen zu Transport und Wirtschaftswachstum und kommt zum Schluss, dass Verbesserungen im Transportbereich nur unter bestimmten Bedingungen auch zu Wirtschaftswachstum führen. Eine Verbesserung der Erschliessung kann auch zu Abfluss von Kapital und / oder Arbeit führen und für eine Region negative Auswirkungen haben.

Der zweite Teil des Berichts untersucht die heutigen Kosten-Nutzen-Analysen von Verkehrsprojekten und stellt darin gravierende Mängel fest. Externe Kosten und räumliche Verteilungseffekte von Verkehrsprojekten werden nicht oder zu wenig berücksichtigt. Zudem führt die Annahme von vollständigem Wettbewerb zu Resultaten, die den Erfahrungen der Praxis widersprechen. Den Abschluss des Berichtes bilden Empfehlungen zur Verbesserung der Qualität der Kosten-Nutzen-Analysen.

Führen Verbesserungen im Verkehrsbereich zu Wirtschaftswachstum?

Tiefere Transportkosten - sei es durch effektiv gesenkte Transportpreise oder durch Zeitersparnis aufgrund verbesserter Infrastruktur - können das Wirtschaftswachstum positiv beeinflussen. Firmen können ihre Einsparungen entweder in die Unternehmung investieren oder an ihre Kundschaft weitergeben. Durch Reinvestition der Gewinne in verbesserte Produktionsanlagen oder -methoden steigt die Produktivität der Firma. Gelangen die Konsumentinnen und Konsumenten in Genuss einer Preisreduktion, so wirkt sich dies positiv auf die Nachfrage aus. Verbesserte Verkehrsbeziehungen können auch den Wettbewerb unter den Firmen anregen und die Rekrutierung von Arbeitskräften erleichtern.

Jedoch ist nicht in jedem Fall gesichert, dass eine Massnahme zu Wirtschaftswachstum führt. Verbesserungen in der Erschliessung zwischen zwei Regionen wirken immer in beide Richtungen. Durch räumliche Verteilungseffekte kann die eine Region profitieren, die andere Region jedoch unter einer Massnahme leiden.

Obwohl aus theoretischer Sicht gesenkte Transportkosten zu positiven wirtschaftlichen Effekten führen, liefert die Analyse durchgeführter Transportprojekte nur schwache Anhaltspunkte für positive wirtschaftliche Auswirkungen. Empirisch ist der Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Verkehrsverbesserungen nur schwer nachzuweisen. Die Autoren des SACTRA-Berichts folgern aus diesen gegensätzlichen Resultaten, dass positive Auswirkungen eintreten können, diese jedoch stark von örtlichen Rahmenbedingungen abhängen.

Unterschiede der Fallstudie Uri zum SACTRA-Bericht

Die Resultate des SACTRA-Berichts wurden am Beispiel ausgewählter Gemeinden des Kantons Uri überprüft. Im Unterschied zum SACTRA-Bericht wurde nicht ein konkretes Projekt im Verkehrsbereich analysiert, sondern die Entwicklung von zwei Gebieten anhand der Wirtschafts- und Bevölkerungsdaten aufgezeigt und untersucht, ob die These "mehr Verkehrsinfrastruktur \Rightarrow mehr Wirtschaftswachstum" gestützt wird, oder nicht.

SACTRA:	Veränderung im Transportbereich \rightarrow Was sind die Auswirkungen auf die Wirtschaft?
Fallstudie URI:	Veränderungen und Unterschiede in Wirtschaft und Bevölkerung und unterschiedliche Infrastrukturen im Verkehrsbereich \rightarrow entsprechen die Resultate den theoretischen Erwartungen?

Ein weiterer Unterschied zur SACTRA-Studie ist, dass nicht das gleiche Gebiet mit / ohne Verkehrs-Massnahme verglichen wird, sondern zwei verschiedene Gebiete mit unterschiedlicher Entfernung zum nächsten Autobahnanschluss. Daher müssen Unterschiede in der geographischen und wirtschaftlichen Grundstruktur der Gebiete in der Analyse berücksichtigt werden. Die Kleinheit der untersuchten Regionen kann dazu führen, dass bedeutende Einzelereignisse, wie z.B. die Schliessung eines Grossunternehmens, das Gesamtbild stark beeinflussen. Die Datenanalyse - insbesondere die Analyse der Branchenstruktur - muss solche Faktoren so weit als möglich isolieren.

AUSWERTUNG DER VERFÜGBAREN DATEN

Verkehrerschliessung

Allgemeine Verkehrslage der beiden untersuchten Regionen

Tabelle 1: Verkehrerschliessung oberes Reusstal und hinteres Schächental

Kriterium Region / Gemeinde	Strassen (vgl. Karten 1 und 2 auf S. 9 und 10)	Direkter Bahnanschluss		Bus (mindestens Stundentakt, 6-18 Uhr)	Bus (weitergehen der Service)
		Personen	Güter		
Oberes Reusstal	Kantonsstrasse K 2 Autobahn N2	SBB (FOB)		Auto AG Uri	Auto AG Uri
Göschenen	X	X	X	X	X
Wassen	X			X	X
Gurtellen	X		X	X	X
Hinteres Schächental	Hauptstrasse H 17			Postauto Zentralschweiz	
Unterschächen	X			X	
Spiringen	X			X	

SBB = Schweizerische Bundesbahnen / FOB = Furka-Oberalp-Bahn

Oberes Reusstal

Die Gemeinden Göschenen, Wassen und Gurtellen befinden sich im oberen Reusstal direkt an der Autobahn N2 sowie an der Gotthardlinie der SBB. Die Kantonsstrasse K2, vor dem Autobahnbau die Hauptverbindung zwischen Norden und Süden, ist teilweise sehr kurvenreich und eng (5,5 - 6 Meter). Von Göschenen aus beträgt der kürzeste Weg nach Altdorf ca. 28 km. Wassen und Gurtellen liegen mit 24 und 22 Kilometer etwas näher. Von den Gemeinden

des oberen Reusstales aus sind verschiedene Pässstrassen erreichbar. Von Göschenen führt der Gotthardpass ins Tessin, via Andermatt der Furkapass ins Wallis und der Oberalppass ins Bündnerland. Von Wassen gelangt man durch das Meiental über den Sustenpass nach Meiringen.

Hinteres Schächental

Die Gemeinden Unterschächen und Spiringen liegen an der Strasse von Altdorf Richtung Klausenpass. Die Pässstrasse ist jeweils ca. Mitte Mai bis Anfang November geöffnet und führt von Altdorf ins Glarnerland nach Linthal. Im Winter ist die Strasse bis Friteren, oberhalb von Unterschächen ca. 6 Kilometer vor der Pässhöhe, befahrbar. Bis Unterschächen ist die Strasse mit einer Breite von 6,5 - 7 m gut ausgebaut. Die Entfernung von Altdorf beträgt 12 km (Unterschächen) und 9 km (Spiringen).

Öffentlicher Verkehr

Tabelle 2: Vergleich der Erschliessung oberes Reusstal und hinteres Schächental durch öffentliche Verkehrsmittel

	Distanz zum nächsten Regionalzentrum (kürzeste Verbindung nach Altdorf)		Zeit zur nächstgelegenen Schnellzugs-Haltestation	Anzahl Kurspaare* ÖV (Zug und Bus) Richtung Altdorf	Betriebsdauer
	Km	Zeit			
Oberes Reusstal					5.38 (Gö ab) - 23.15 (Altdorf ab)
Göschenen	28 km	Bus: 49-53' Interregio/ Bus: 44' Interregio:29'	0	20 (Bus) 15 (Interregio) 2 (Intercity)	
Wassen	24 km	43-47'	30' (Erstfeld)	20 (Bus)	
Gurtellen	22 km	36-40'	23' (Erstfeld)	19 (Bus)	
Hinteres Schächental				13 (Bus)	5.50 (U'schächen ab) – 18.40 (Altdorf ab)
Unterschächen	12 km	27'-37'	35' (Flüelen)		
Spiringen	9 km	19'-29'	27' (Flüelen)		

Kurspaare = Fahrt hin und zurück

Quelle: Fahrplan SBB, Fahrplan Auto AG Uri und Postauto Zentralschweiz, diverse Karten, eigene Messungen

Oberes Reusstal

In den 90er Jahren stellten die SBB den Betrieb der Regionalzüge an der Urner Gotthardlinie ein. Stattdessen verkehren seither sogenannte Bahnersatz-Busse im Stundentakt und erschliessen alle Gemeinden des oberen Reusstales. In

Göschenen halten nach wie vor regelmässig Interregiozüge und zweimal täglich ein Intercityzug. Die Strecken Gurtzellen Dorf-Gurtzellen Wiler (5 Kurspaare ganzjährig), Göschenen-Göscheneralp (nur Sommer und bei Reservation, 6 Kurspaare), Göschenen-Susten-Meiringen (nur Sommer, 2 Kurse) werden ebenfalls mit Bussen bedient.

Die reine Fahrzeit mit dem öffentlichen Verkehrsmittel nach Altdorf verlängerte sich für Gurtzellen und Wassen seit der Einführung der Bahnersatz-Busse beträchtlich. Dies gilt aber nicht unbedingt für die effektive Reisezeit von Haus zu Haus, da durch die Umstellung auf Busbetrieb mehr Haltestellen in Quell- und Zielnähe geschaffen wurden. Göschenen profitiert indessen vom Halt der Interregiozüge. Dadurch ist die Fahrzeit mit dem Zug von Göschenen nach Altdorf fast gleich lang wie jene mit dem Auto.

Hinteres Schächental

Das Schächental verfügt über eine Postautoverbindung via Altdorf bis nach Flüelen. In Flüelen bestehen mit einer Wartezeit von 15 Minuten Anschlüsse an die Interregiozüge Richtung Zürich / Luzern und Richtung Göschenen / Tessin. Die Fahrzeit von Unterschächen bis nach Altdorf beträgt 27 - 37 Minuten, von Spiringen aus dauert die Fahrt 8 Minuten weniger lang. Die Betriebsdauer der Buslinie richtet sich nach den Bedürfnissen der Pendlerinnen und Pendler in die Ortschaften der näheren Umgebung: Am Abend fährt der letzte Bus bereits um 18.30 Uhr zurück ins Schächental. In den Sommermonaten besteht eine touristische Verbindung von Flüelen nach Linthal mit ca. 5 Kurspaaren.

Individualverkehr

Tabelle 3: Vergleich der Erschliessung oberes Reusstal und hinteres Schächental für den Individualverkehr

	Distanz zum nächsten Regionalzentrum (kürzeste Verbindung nach Altdorf)		Zeit / Distanz zum nächstgelegenen Autobahnanschluss
	Km	Zeit Auto	
Oberes Reusstal			
Göschenen	28 km	24 Min.	0 (Göschenen direkt)
Wassen	24 km	20 Min.	0 (Wassen direkt)
Gurtzellen	22 km	25 Min.	ca. 3 km (Wassen) ca. 8 km (Erstfeld)
Hinteres Schächental			
Unterschächen	12 km	16 Min.	Flüelen: 14 km; 20 Min. / Erstfeld: 16 km; 21 Min.
Spiringen	9 km	11 Min.	Flüelen: 11 km; 16 Min. / Erstfeld: 13 km; 17 Min.

Quelle: diverse Karten, eigene Messungen

Oberes Reusstal

Göschenen und Wassen mit je einem eigenen Autobahnanschluss sind direkt mit der Autobahn N2 verbunden. Die Fahrzeit mit dem Auto von Göschenen und Wassen nach Altdorf beträgt 24 Minuten bzw. 20 Minuten. Gurtzellen liegt

ca. 3 Kilometer (Wassen) resp. 8 Kilometer (Erstfeld) vom nächsten Autobahnanschluss entfernt. Via Wassen beträgt die Fahrzeit nach Altdorf 25 Minuten. Die starke Verkehrszunahme – seit 1981 hat sich der Verkehr mehr als verdoppelt³ - und die damit verbundenen Staus auf der N2 führen zu Unsicherheiten bzgl. der Fahrzeiten. Es ist anzunehmen, dass Anwohnerinnen und Anwohner vermehrt auf die Kantonsstrasse ausweichen und die Autobahn teilweise nur ab resp. bis Erstfeld oder Wassen benutzen.

Hinteres Schächental

Trotz der gewundenen Klausenstrasse beträgt die Fahrzeit mit dem Auto nach Altdorf nur 11 - 16 Minuten. Der nächstgelegene Autobahnanschluss (Flüelen) Richtung Luzern ist 11 resp. 14 Kilometer entfernt und in ca. 16 - 21 Minuten erreichbar. Richtung Süden liegt die Einfahrt Erstfeld am nächsten (13 / 16 Kilometer Entfernung).

Güterverkehr

Oberes Reusstal

Die Bahnhöfe Göschenen und Gurtellen bieten mit "Cargo-Rail" Möglichkeiten für den Gütertransport (Wagenladungen) auf der Schiene. Der Bahnhof Wassen ist im letzten Jahr geschlossen worden. Gütertransporte auf dem Schienenweg können nur noch von Göschenen oder Amsteg aus erfolgen. Für Stückgut besteht keine Möglichkeit mehr für Bahntransporte, da die SBB den Service "Cargo-Rapid" für einzelne Pakete oder kleinere Gütermengen einstellten. Ein privater Anbieter führt diese Dienstleistung nun per Camion aus.⁴ Die kurvenreiche Kantonsstrasse mit einer Breite zwischen 5 und 6,6 m ist für grössere Lastwagen sehr eng.

Hinteres Schächental

Da die Gemeinden Spiringen und Unterschächen nicht an einer Bahnlinie liegen, besteht keine direkte Möglichkeit für den Gütertransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Nächste Bahnstationen für Gütertransporte per Bahn sind Altdorf oder Erstfeld. Von Altdorf bis Unterschächen besteht für Lastwagen keine spezielle Gewichtslimite (zurzeit 34 t). Ab Unterschächen über den Klausenpass ist die Durchfahrt für Lastwagen ohne Anhänger bis 18 t erlaubt.

³ Nach Angaben des Amtes für Tiefbau Kanton Uri (Jahresfrequenzen Gotthardtunnel)

⁴ Telefongespräche vom 24.06.02 mit der Bahnhofsleitung Göschenen (Herr Tschopp) und "Cargo Rail" in Altdorf (Herr Gmünder)

Karte 1: Der Kanton Uri mit den Gebieten hinteres Schächental und oberes Reusstal

Quelle: Landeskarte der Schweiz, Kümmerli + Frey, Bern

Karte 2: Strassennetz Kanton Uri

Quelle: Amt für Tiefbau, Kanton Uri

Vergleich der Erschliessung der beiden Regionen

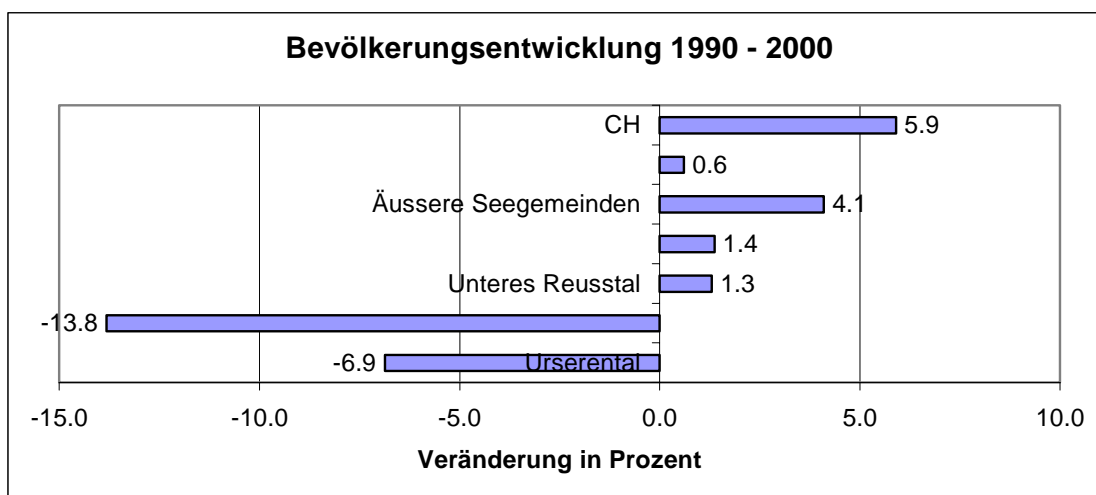
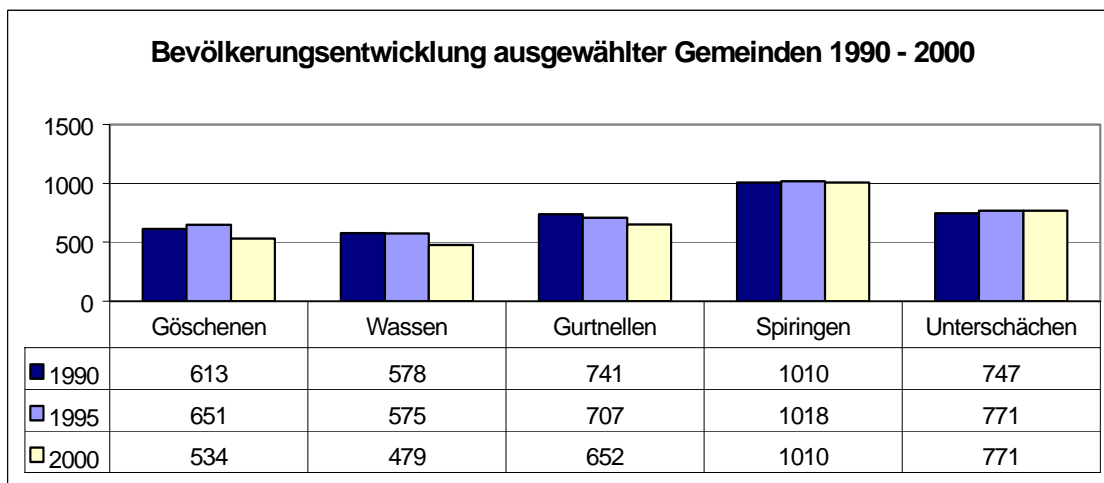
Die genauere Betrachtung der Verkehrserschliessung der beiden Regionen verdeutlicht, dass die Nähe zum Autobahnanschluss nur ein Kriterium neben anderen ist. Die Analyse der Wirtschafts- und Branchenstrukturen im nächsten Kapitel wird zeigen, dass beide Regionen, besonders aber das Schächental, stark regional ausgerichtet sind. Daher ist neben dem Anschluss an die Autobahn die (zeitliche) Distanz zum nächsten Regionalzentrum von ebenso grosser wenn nicht grösserer Bedeutung. Unter diesem Gesichtspunkt relativiert sich die grössere Distanz des Schächentals zur Autobahn, ist doch die Fahrzeit mit dem Auto vom Schächental nach Altdorf kürzer als jene vom oberen Reusstal nach Altdorf.

Für die Wohnqualität wichtig ist auch die Erschliessung der Regionen durch öffentliche Verkehrsmittel. Gerade Familien mit schulpflichtigen Kindern profitieren von einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrswesen. Hier befindet sich das Schächental mit dem kleineren Angebot an Kurspaaren und einer kürzeren Betriebsdauer gegenüber dem oberen Reusstal sicher im Nachteil.

Für die Beförderung von Gütern - für die Wirtschaft ein wichtiges Kriterium - sind im oberen Reusstal mehr Möglichkeiten vorhanden als im Schächental. Der Anschluss an die Bahn für die Beförderung von ganzen Wagenladungen ermöglicht den effizienten Transport von schweren Gütern. Das Schächental ist für den Gütertransport ganz auf private Anbieter auf der Strasse angewiesen.

Wohnbevölkerung

Entwicklung der 90er Jahre



Die Bevölkerung des Kantons Uri ist in den 90er Jahren - im Gegensatz zur dynamischen Entwicklung der übrigen Zentralschweiz und der Schweiz - mit einem Wachstum von 0,6% nur schwach gewachsen⁵. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen des hinteren Schächentals übertrifft mit 1,4% das kantonale Wachstum. Das obere Reusstal dagegen verzeichnet stark schwindende Bevölkerungszahlen. Seit 1990 ist die Bevölkerung um 13,8% gesunken.

⁵ In der Studie werden – wenn nicht anders vermerkt - Daten der "Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes" (ESPOP) verwendet.

Werden diese Zahlen aufgeschlüsselt nach Wanderungssaldo und Geburtenüberschuss, ist zu erkennen, dass beide untersuchten Regionen von der Abwanderung betroffen sind. Im oberen Reusstal ist jedoch der negative Wanderungssaldo mit 217 Personen fast doppelt so gross wie im Schächental mit 118 Personen. Beim Geburtenüberschuss verläuft die Entwicklung der beiden Regionen sehr unterschiedlich. Im Schächental konnte die Abwanderung mit den Geburten mehr als kompensiert werden. Im oberen Reusstal war jedoch auch der Geburtensaldo negativ. Dies führte dazu, dass das obere Reusstal, das 1990 noch mehr Einwohner hatte als das Schächental, nun weniger Einwohner zählt als das Schächental.

Altersstruktur

Tabelle 4: Altersstruktur der Bevölkerung 2001 (Anteile in %)

	0 -19	20 – 39	40 – 64	65+
Oberes Reusstal	19.7	25.8	31.4	23.1
Hinteres Schächental	34.1	28.4	26.0	11.5
URI *	30.3	15.1	28.5	15.5
CH*	23.1	28.9	32.6	15.4

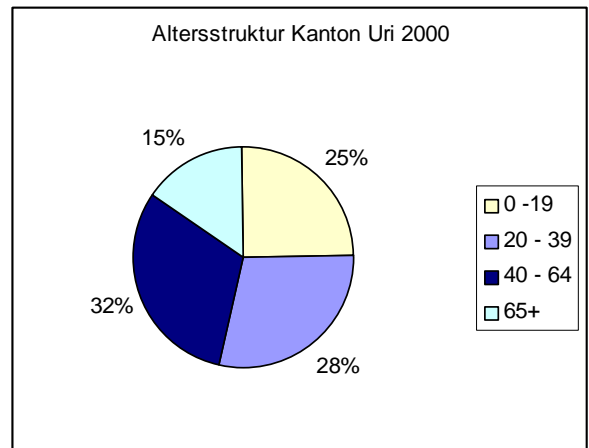
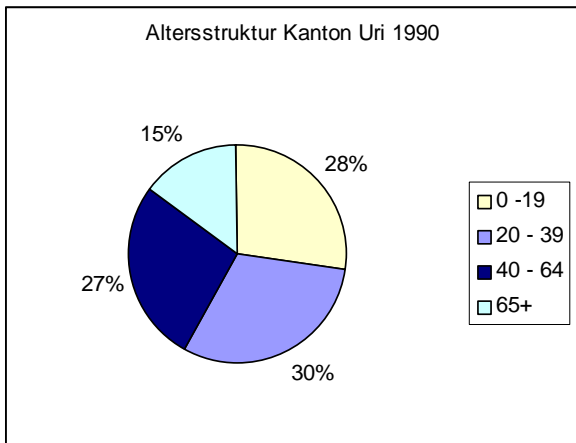
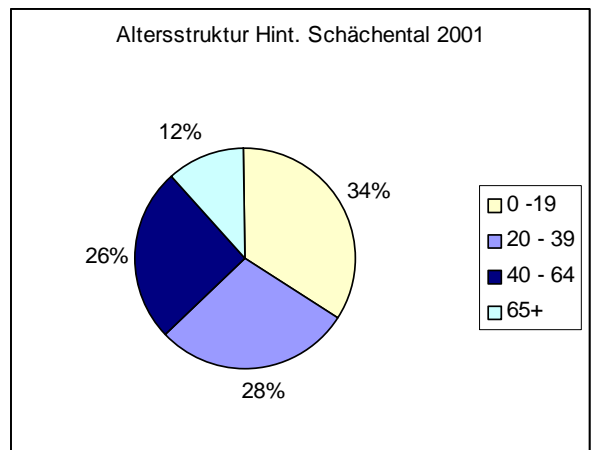
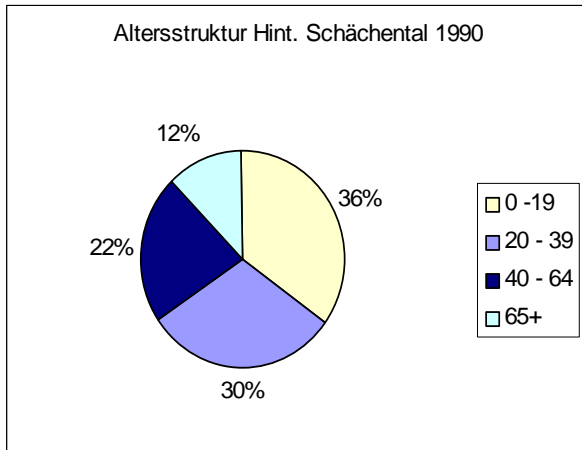
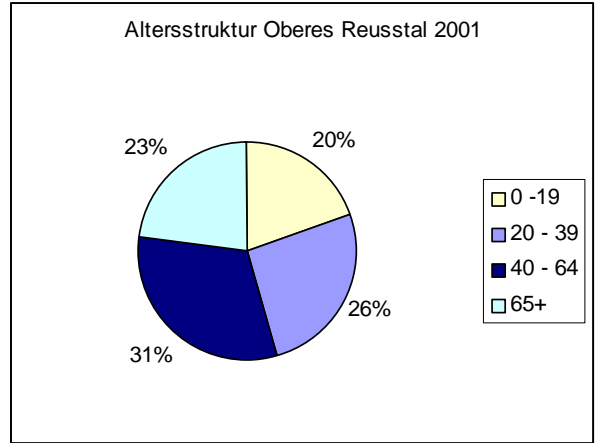
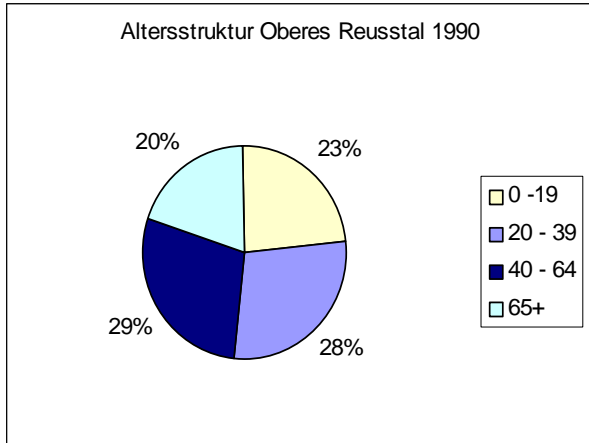
* Für CH und Uri Zahlen 2000

Quelle: Angaben der Gemeinden; Fachstelle für Statistik, Uri

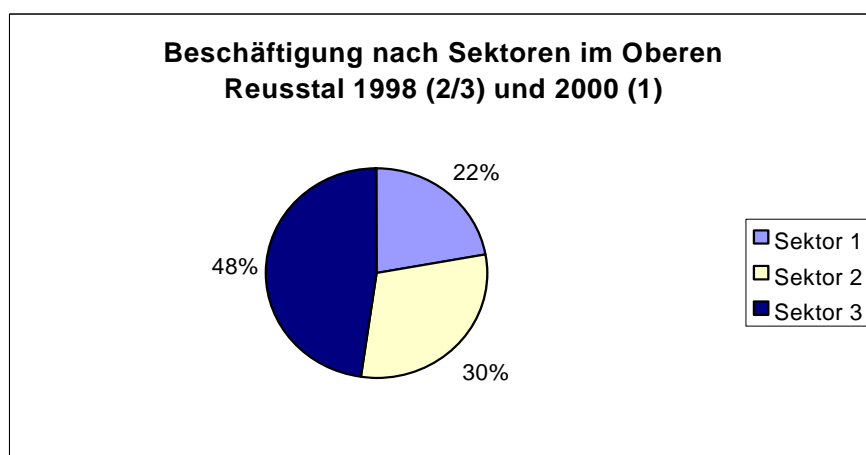
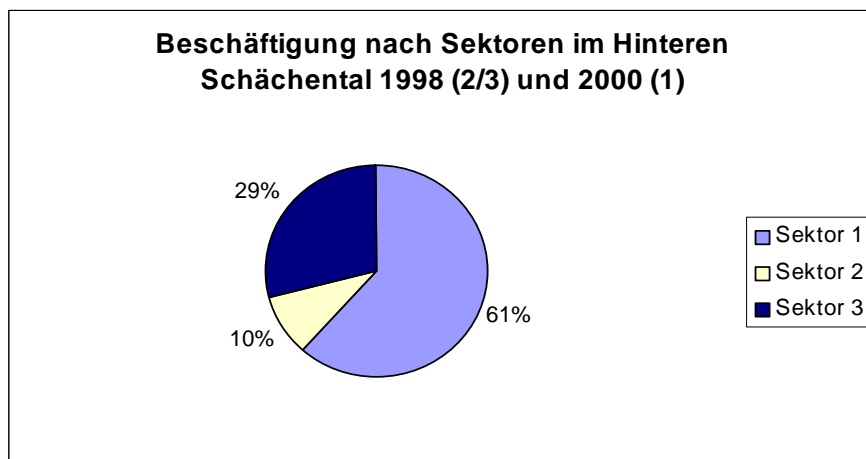
Das obere Reusstal und das Schächental weisen sehr unterschiedliche Altersstrukturen auf. Die Bevölkerung des Schächentals ist sowohl im gesamtschweizerischen als auch im kantonalen Vergleich sehr jung. Der Anteil der Kinder und jungen Erwachsenen bis 20 Jahre ist mit 34% sehr hoch. Demgegenüber leben relativ wenig über 65-Jährige im Schächental und auch die Gruppe der 40-64-Jährigen ist im kantonalen und schweizerischen Vergleich klein. Die Gruppe der 20-39-Jährigen entspricht dem kantonalen Durchschnitt (28%). Das obere Reusstal hingegen hat mit einem Anteil von lediglich 20% anteilmässig deutlich weniger Kinder und junge Erwachsene als der Kanton Uri und die Schweiz. Auch die Gruppe der 20-39-Jährigen ist mit 26% kleiner als im schweizerischen und kantonalen Mittel. Dafür ist die Altersklasse der 65-Jährigen und älteren stark übervertreten (23%).

Die Veränderungen der Altersstrukturen in den beiden Regionen weisen Parallelen auf. Der Anteil der bis 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist in den 90er Jahren bei beiden gesunken. Im Schächental ist er jedoch noch immer überdurchschnittlich hoch. Auch die Gruppe der 20-39-Jährigen hat in beiden Gebieten einen Anteil von 2% verloren. Diese Entwicklung lässt vermuten, dass vor allem junge Leute aus der Region abgewandert sind. Im Gegensatz zum oberen Reusstal, das mit einem negativen Geburtensaldo dieser Entwicklung nichts entgegenzusetzen hat, ist der Geburtenüberschuss im Schächental positiv und kann die Abwanderung kompensieren.

Vergleich der Altersstrukturen der untersuchten Regionen und des Kantons Uri 1990 und 2001



Wirtschafts- und Erwerbsstrukturen



Beschäftigungsstruktur nach Sektoren⁶

Die untersuchten Regionen weisen unterschiedliche Wirtschaftsstrukturen auf. Im Schächental arbeiten fast zwei Drittel aller Beschäftigten⁷ in der Landwirtschaft. Auch im oberen Reusstal ist der erste Sektor im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt relativ stark vertreten, mit 22% der Beschäftigten aber deutlich kleiner als im Schächental. Der zweite Sektor - Industrie und Handwerk - macht im Schächental lediglich 10% der

⁶ Die jüngsten Daten für Sektor 1 stammen von der landw. Betriebszählung des Jahres 2000, Daten für Sektoren 2 und 3 von der eidg. Betriebszählung 1998.

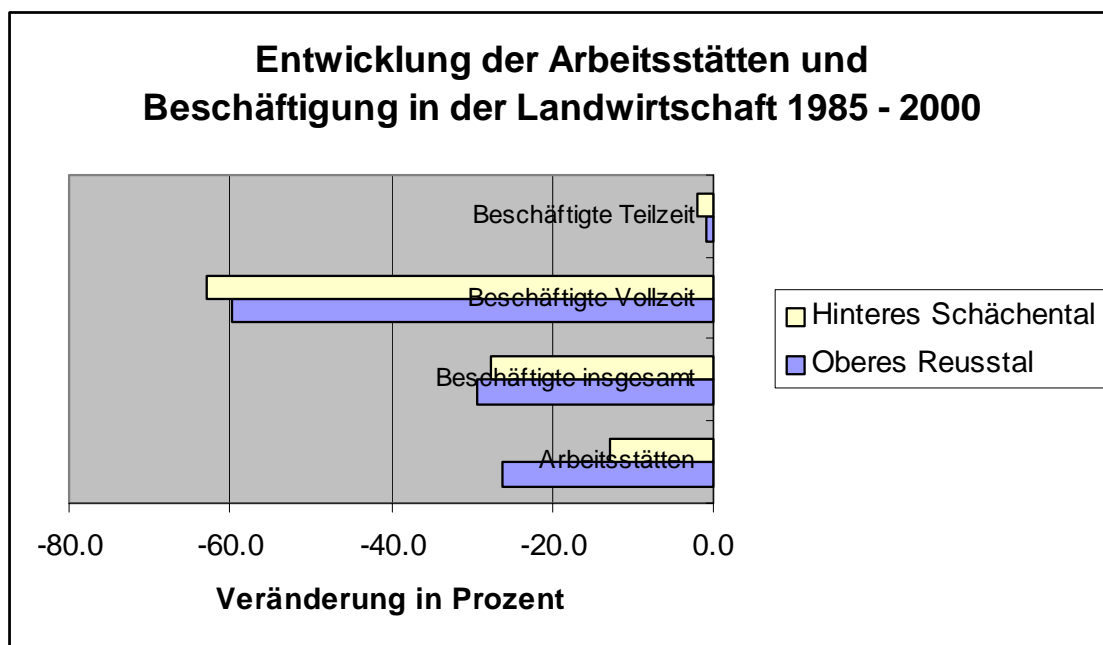
⁷ Die Begriffe "Beschäftigung" oder "Beschäftigte" beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, immer auf die Gesamtheit aller Beschäftigten, d.h. Voll- und Teilzeitbeschäftigte mit mindestens 6 Std. Wochenarbeitszeit.

Beschäftigung aus, im oberen Reusstal 30%, was in etwa dem schweizerischen Anteil entspricht. Auch der Dienstleistungssektor ist im Schächental schwach vertreten (29%) während er im oberen Reusstal immerhin einen Anteil von 48% hat (CH: 60%).

In den 90er Jahren nahm in beiden Regionen die Beschäftigung deutlich ab, was auch zu Veränderungen in den Sektorstrukturen führte. Im Schächental ging der grösste Teil der abgebauten Arbeitsplätze in der Landwirtschaft verloren. Im oberen Reusstal hingegen machen die abgebauten landwirtschaftlichen Arbeitsplätze nur etwa die Hälfte des gesamten Beschäftigungsrückganges aus. Die übrigen Verluste sind in den Sektoren 2 und 3 angefallen.

Entwicklung der Landwirtschaft seit 1985

Die Entwicklung im Sektor 1 von 1985 bis heute wird in beiden Regionen von einem tiefgreifenden Strukturwandel geprägt. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist gesunken, wobei insbesondere die Vollzeitbeschäftigung massiv zurückgegangen ist. Die Zahl der Betriebe hat weniger stark abgenommen und die Teilzeitbeschäftigung war nur schwach rückläufig. Dies deutet darauf hin, dass vermehrt landwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb mit weniger Angestellten geführt werden.



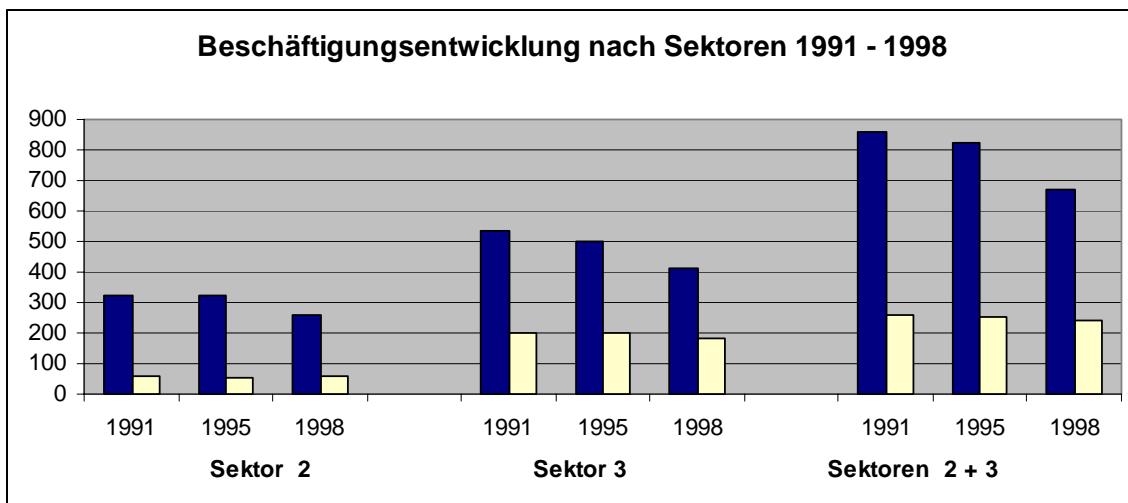
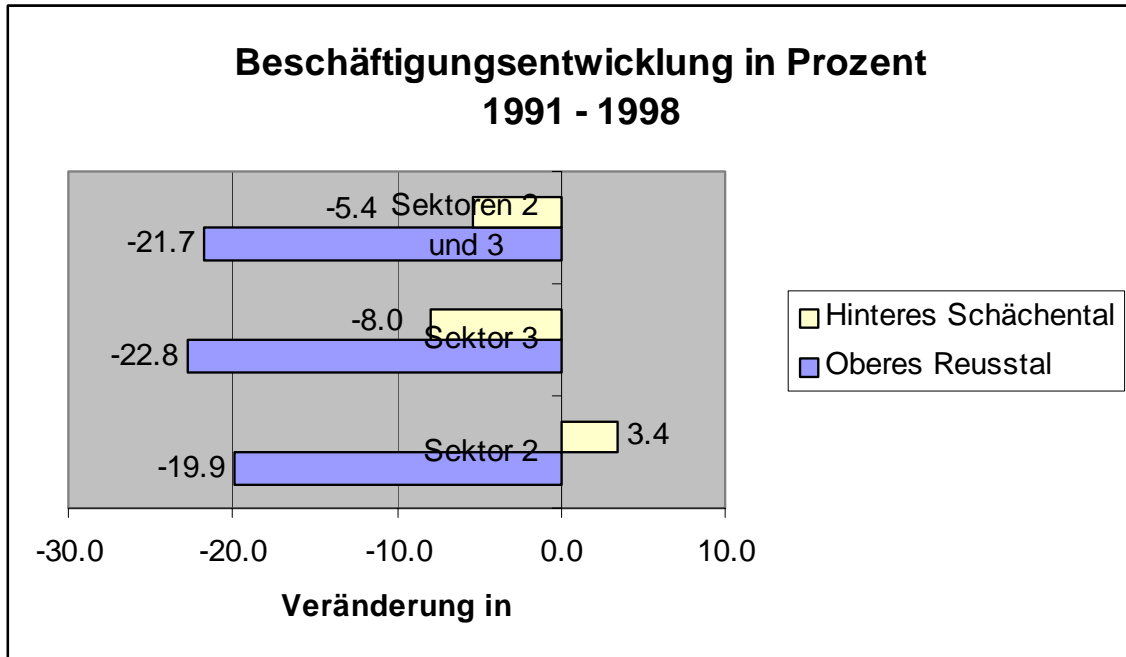
1985 waren im Schächental von 758 Beschäftigten rund ein Drittel (226) Vollzeit-Beschäftigte in der Landwirtschaft. Von 1985 bis 2000 reduzierte sich diese Zahl um über 60% (-112 Personen). 1998 hatte das Schächental insgesamt 629 Beschäftigte, davon waren nur noch 13% (84 Personen) Vollzeitbeschäftigte in der Landwirtschaft. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in

der Landwirtschaft blieb praktisch konstant. Betrachtet man Voll- und Teilzeiterwerbstätige in der Landwirtschaft so ergibt sich für das Schächental ein Anteil von Sektor 1 von 61% (vgl. Grafik S. 15).

Im oberen Reusstal präsentiert sich ein ähnliches Bild. Auch hier nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten in der Landwirtschaft von 1985 - 2000 um fast 60% (-79) ab. Die Landwirtschaft hatte aber an der gesamten Wirtschaft bereits 1985 einen bedeutend kleineren Anteil als im Schächental. 1985 waren rund 13%, im Jahr 2000 noch rund 6% der Beschäftigten als Vollzeiterwerbstätige in der Landwirtschaft tätig.

Entwicklung der Sektoren 2 und 3 seit 1991

Die Beschäftigung in den Sektoren 2 und 3 war im oberen Reusstal von 1991 bis 1998 stark rückläufig. Im Sektor 2 sanken die Beschäftigtenzahlen um knapp 20%, im Sektor 3 gar um fast 23%. Das Schächental hingegen verzeichnete im gleichen Zeitraum im tertiären Sektor einen Beschäftigungsrückgang um 8% und im zweiten Sektor sogar eine leichte Zunahme. An der gesamten Beschäftigung hat aber diese Zunahme wenig Gewicht, da lediglich 10% der Beschäftigten im Sektor 2 arbeiten.



Branchenstruktur

Sektor 2

Im Schächental ist der Sektor 2 mit 10% Beschäftigungsanteil nur sehr klein. Einzig die Baubranche und die Branche der "Holzverarbeitung ohne Möbelbau" sind im Schächental mit mehreren Arbeitsplätzen vertreten. Bemerkenswert ist die Stabilität des Baugewerbes, das im allgemeinen rasch reagiert auf Änderungen der Wirtschaftslage: Trotz der Rezession blieb die Zahl der Beschäftigten von 1991 bis 1998 praktisch stabil.

Im oberen Reusstal sind die wichtigsten Branchen das Baugewerbe, Betriebe der Metallbearbeitung und die Branche Energieversorgung. Hier ging in den 90er Jahren die Beschäftigung im Sektor 2 stark zurück. Insbesondere die Baubranche (-58) sowie die Verlags- und Druckbranche (-18) bauten Arbeitsplätze ab. Verschiedene Branchen, z. B. im Bereich Metallbearbeitung, erfuhren eine leichte Zunahme.

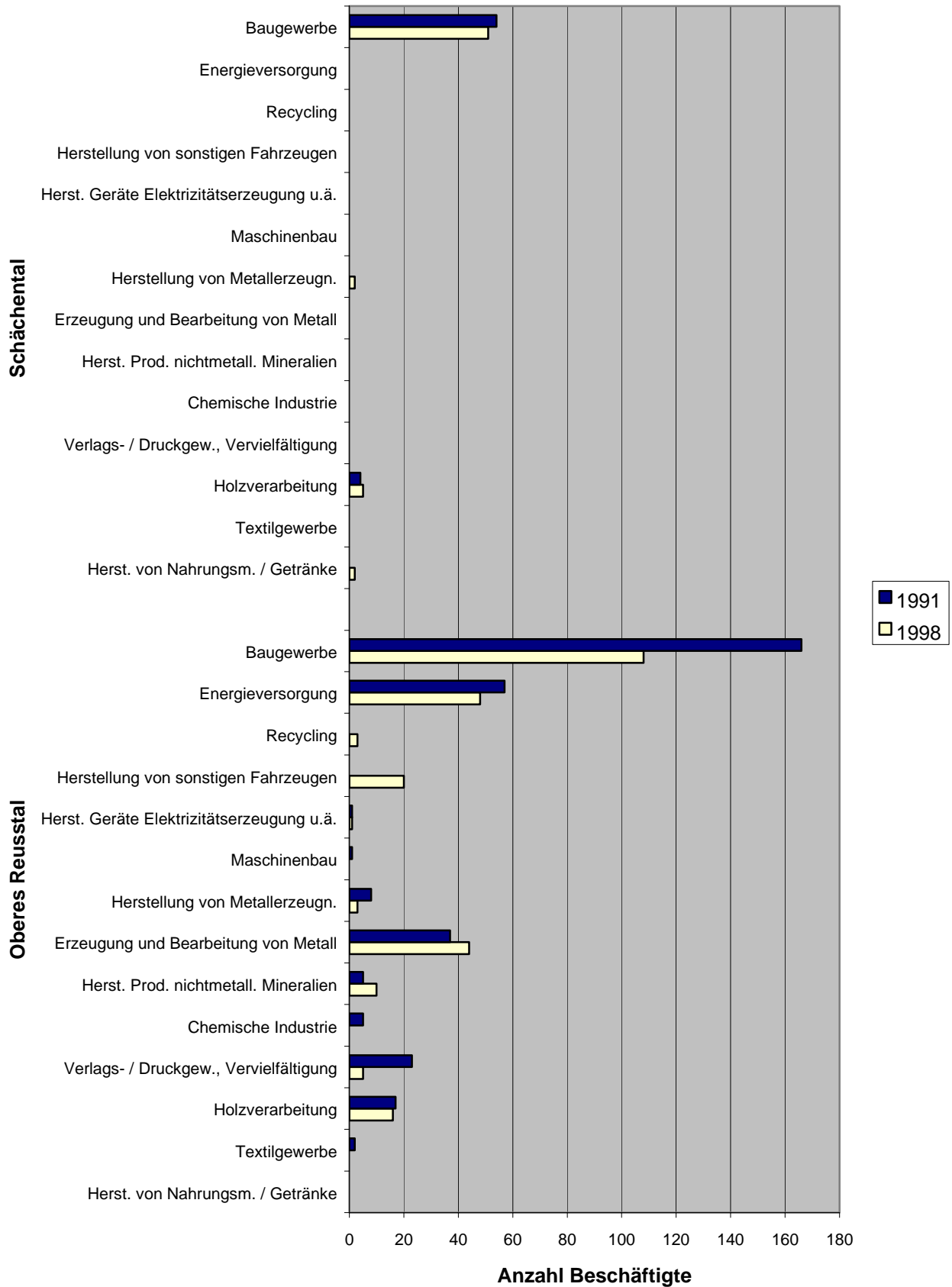
Sektor 3

Der Dienstleistungssektor ist im Vergleich zu schweizerischen Zahlen (60%) sowohl im Schächental (29%) als auch im oberen Reusstal (48%) untervertreten.

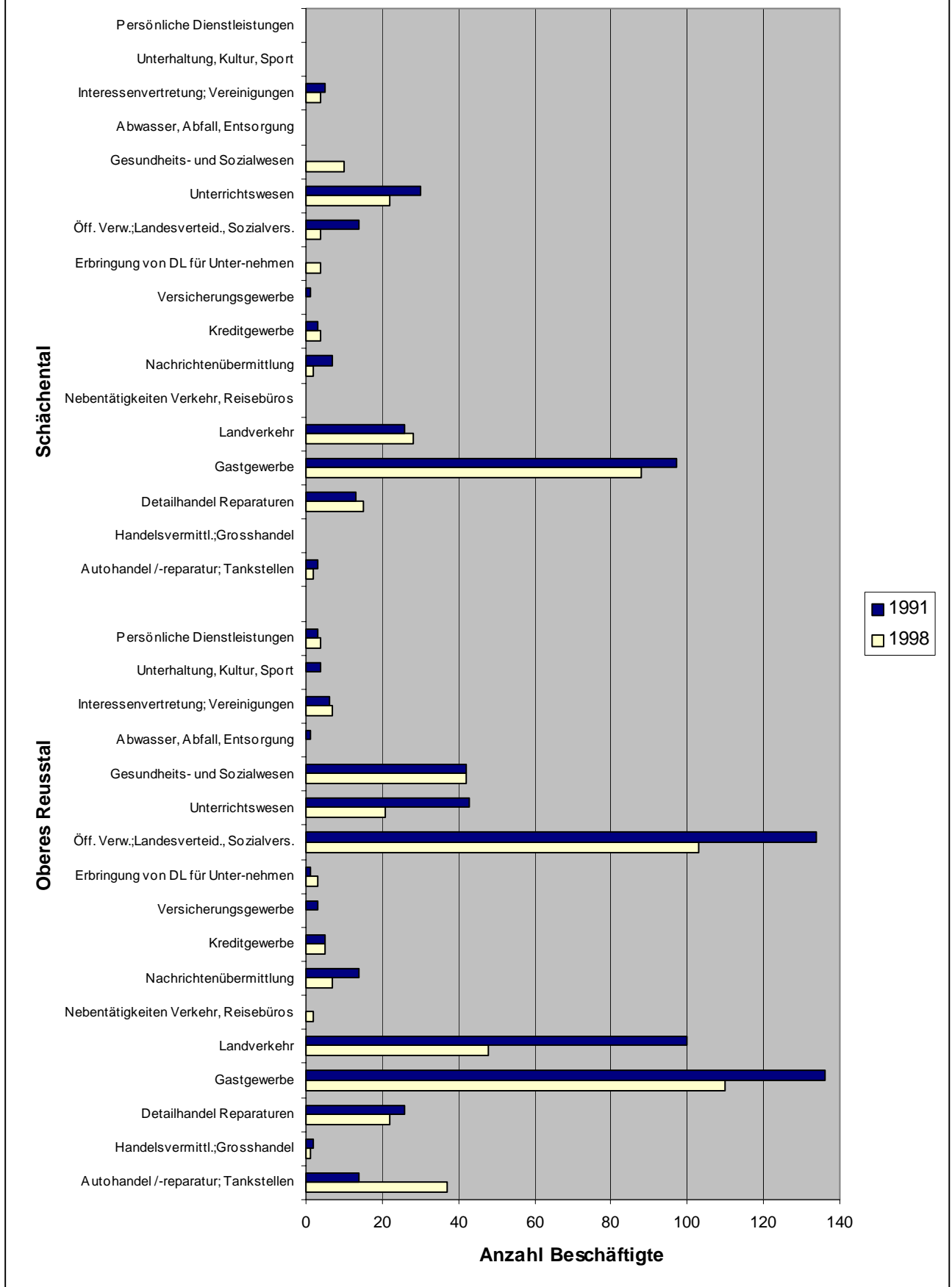
Der tertiäre Sektor besteht im Schächental hauptsächlich aus dem Gastgewerbe, der Branche "Landverkehr und Rohrfernleitungen" sowie dem Unterrichtswesen. Im Gastgewerbe und im Unterrichtswesen sowie bei der Nachrichtenübermittlung und in der öffentlichen Verwaltung gingen von 1991 bis 1998 insgesamt 32 Stellen verloren. Minimale Zunahmen in anderen Branchen konnten diese Verluste nicht kompensieren.

Im oberen Reusstal sind im Sektor 3 die Branchen "öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherungen", das Gastgewerbe, der Landverkehr, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das Unterrichtswesen die bedeutendsten Branchen. In den 90er Jahren wurden zahlreiche Stellen abgebaut. Bedeutende Verluste an Arbeitsplätzen, insgesamt 141 Stellen, sind im Gastgewerbe, im Landverkehr, in der öffentlichen Verwaltung, und im Unterrichtswesen auszumachen. In kleinerem Ausmass wurden auch Arbeitsplätze in Branchen wie "Detailhandel und Reparaturen", Nachrichtenübermittlung, Versicherungsgewerbe sowie "Unterhaltung, Kultur und Sport" abgebaut (-18).

Beschäftigungsentwicklung Sektor 2 nach Branchen



Beschäftigungsentwicklung in Sektor 3 nach Branchen



Pendlerbewegungen

Die Analyse der Pendlerdaten der eidgenössischen Volkszählungen zeigt, dass von 1970 - 1990 im hinteren Schächental die Zahl der Personen mit einem Arbeitsplatz ausserhalb des Schächentals um 58% zugenommen hat. Dies ist zurückzuführen auf das rückläufige Arbeitsplatzangebot, insbesondere in der Landwirtschaft, kombiniert mit einer stabil gebliebenen Einwohnerzahl. Da dieser Bevölkerungstrend sich in den 90er Jahren fortgesetzt hat, ist zu vermuten, dass diese Entwicklung der Pendlerdaten durch die Resultate der Volkszählung 2000 auch für die 90er Jahre nochmals bestätigt werden.

Im oberen Reusstal hat sich im selben Zeitraum der Pendlersaldo nur schwach verändert. Die Zahl der Wegpendler, jene Personen mit einem Arbeitsplatz ausserhalb der Region, ist nur wenig grösser als jene der Zupendler. Jedoch hat sowohl die Zahl der Wegpendler als auch der Zupendler um über 70% zugenommen.

Unterschiede in der Entwicklung der untersuchten Regionen

Der Vergleich der beiden Regionen zeigt, dass deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung und -struktur existieren. Auch die Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen weisen Unterschiede auf.

Die Bevölkerungsentwicklung des Schächentals ist, verglichen mit jener des oberen Reusstals, positiv. Obwohl die Zahl der Arbeitsplätze in den 90er Jahren auch im Schächental abgenommen hat, sind weit weniger Leute abgewandert als im oberen Reusstal. Die Geburtenzahlen konnten die Abwanderung voll kompensieren.

Im Gegensatz zum Schächental erlitt im oberen Reusstal nicht nur in die Landwirtschaft Einbussen, sondern auch in gleichem Masse die Sektoren 2 und 3. Sowohl die Landwirtschaft als auch der zweite Sektor waren in den 90er Jahren von einem tiefgreifenden Strukturwandel betroffen. Der Abbau der Beschäftigung im oberen Reusstal konnte nicht voll mit der Zunahme der Wegpendler aufgefangen werden, sondern ging mit einer relativ starken Abwanderung einher. Der negative Geburtensaldo und die Entwicklung der Altersstruktur deutet darauf hin, dass vor allem junge Leute und Familien das obere Reusstal verlassen.

Beiden Regionen gemeinsam ist der Verlust von Arbeitsplätzen. Die Reaktionen auf den Beschäftigungsabbau sind jedoch unterschiedlich. Während im oberen Reusstal die Reduktion von Arbeitsplätzen auch eine Reduktion der Bevölkerung zur Folge hatte, führte im Schächental der Verlust von Arbeitsplätzen zur Erhöhung der Pendlerzahlen und die Bevölkerung ist sogar leicht gewachsen.

EINFLUSS DER VERKEHRERSCHLIESSUNG AUF WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND BEVÖLKERUNGS-ENTWICKLUNG

Allgemeine Einflussfaktoren

Aus einer reinen statistischen Datenanalyse können die individuellen Gründe, die Personen zum Wegzug oder zum Bleiben veranlassen, nicht eruiert werden. Ein Faktor, der bei mangelnden Erwerbsmöglichkeiten den Trend zum Pendeln unterstützt und Abwanderung verhindert, ist sicherlich eine gute Wohnqualität mit attraktiver Wohnlage und intaktem sozialen Umfeld, gut ausgebautem Bildungsangebot sowie ein relativ kurzer Arbeits-, Schul- oder Einkaufsweg, der auch mit dem öffentlichen Verkehrsmittel innert nützlicher Frist bewältigt werden kann. Zudem sind Familien in der Landwirtschaft vermutlich stärker verwurzelt mit ihrem Wohnort und ziehen weniger rasch weg, auch wenn ihr Betrieb nicht mehr die Haupterwerbsquelle darstellt.

Für Firmen relevante Standortfaktoren sind beispielsweise die Qualität der Infrastruktur (zu der auch die Verkehrserschließung gehört), Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte, Höhe der Steuern, Verfügbarkeit von Land und Bauten, Konkurrenzsituation etc. Die Wichtigkeit der einzelnen Standortfaktoren ist einerseits branchenspezifisch und andererseits abhängig von der Situation der Nachbarregionen. Ist ein Standortfaktor überregional gut entwickelt, muss eine Region "mitziehen" um für Firmen attraktiv zu werden oder zu bleiben. Mit überdurchschnittlich gut entwickelten Standortfaktoren können Regionen die mobilen Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit anziehen. Eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur kann die Attraktivität einer Region erhöhen. Gleichzeitig wirkt sie sich aber immer auch auf die Nachbarregionen aus und verändert die Mobilität von Produktionsfaktoren. Dies kann zu einer relativen Veränderung (im Vgl. zu anderen Regionen) der Standortfaktorqualität führen. Verkürzte Reisezeiten beispielsweise können Zentrumsgebiete für Arbeitskräfte aus Randregionen erschliessen. Dies kann dazu führen, dass Randregionen, die ursprünglich von der verbesserten Erschließung profitieren sollten, stattdessen dem Problem der Abwanderung gegenüber stehen. Für dort ansässige Unternehmen kann es so schwieriger werden, Fachpersonal zu rekrutieren. Zudem steht das Lohnniveau stärker unter dem Einfluss der höheren Löhne der Zentren.

Einfluss der Verkehrserschliessung auf die Entwicklung der untersuchten Regionen

Die Entstehung der heute vorhandenen wirtschaftlichen Strukturen im hinteren Schächental und im oberen Reusstal wurde sicherlich von der Verkehrserschliessung beeinflusst. Die Gotthardbahnlinie ermöglichte vor dem Bau der Autobahn eine effiziente Beförderung von Industriegütern, was zur Ansiedlung des Industriesektors entlang dieser Strecke beitrug. Das Zentrum des zweiten Sektors lag aber dennoch nie im oberen sondern im unteren Reusstal. Demgegenüber war das Schächental seit jeher stark geprägt von der Landwirtschaft, die weniger von guten überregionalen Verkehrsverbindungen abhängig war.

Das obere Reusstal wurde vom Strukturwandel der 90er Jahre in Sektor 1 und 2 stark betroffen. Im Gegensatz zum Schächental ging der Beschäftigungsabbau mit einer bedeutenden Abwanderung der Bevölkerung einher. Die negative Beschäftigungs- und Bevölkerungsentwicklung des oberen Reusstals macht deutlich, dass eine gute Verkehrserschliessung mit direkter Anbindung an Autobahn und Eisenbahn nicht per se schon zu Wirtschaftswachstum führen muss. Offensichtlich beeinflussen noch andere Faktoren das Wirtschaftswachstum und die Bevölkerungsentwicklung massgeblich. Neben den im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Standortfaktoren ist der allgemeine wirtschaftliche Strukturwandel von Bedeutung, der in den 90er Jahren stark voranschritt. Eine Quantifizierung der Auswirkungen der verschiedenen Einflussfaktoren ist mit der vorliegenden statistischen Analyse nicht möglich. Die Resultate der Untersuchung lassen sich aber so interpretieren, dass allfällige positive Auswirkungen der verbesserten Verkehrserschliessung durch den Autobahnanschluss von anderen Entwicklungen überkompensiert wurden.

Die Wichtigkeit eines direkten Anschlusses an eine (inter)nationale Nord-Süd-Verbindung wird unter anderem auch bestimmt durch das räumliche Handlungsgebiet der heimischen Unternehmungen. Für regional ausgerichtete Firmen ist ein Autobahnanschluss vermutlich nicht *der* zentrale Faktor, da durch die kleinräumige Wirtschaftsstruktur die Transportwege mehrheitlich kurz sind. Die Resultate der Sektor- und Branchenanalyse zeigen, dass beide Regionen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, regional ausgerichtet sind. Da der Industrie- und Gewerbesektor im oberen Reusstal bedeutender ist als im Schächental und der direkte Autobahnanschluss auch die Reisezeit zum nächsten Regionalzentrum deutlich verkürzt, dürfte für das obere Reusstal ein direkter Anschluss an die Autobahn eher wichtiger sein als für das Schächental.

Für den Standortfaktor "Wohnqualität", der einen Einfluss haben kann auf die Bevölkerungsentwicklung, ist die Lage der Gemeinden des oberen Reusstals direkt an der Autobahn eher negativ zu beurteilen. Das hintere Schächental hingegen profitiert von einer ruhigen Lage und liegt doch nahe beim nächsten Regionalzentrum, was für regional ausgerichtete Wirtschafts- und Wohngebiete ein wichtiger Faktor ist. Die Reisezeit für das hintere Schächental nach Altdorf ist, auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, kürzer als für das obere Reusstal.

Obwohl die Beschäftigungsabnahme auch im hinteren Schächental vor allem in der Landwirtschaft bedeutend war, stieg die Bevölkerungszahl in den 90er Jahren sogar leicht an. Das hintere Schächental scheint also als Wohnort attraktiv zu sein. Die Altersstruktur der Bevölkerung zeigt, dass gerade junge Familien mit Kindern Spiringen und Unterschächen als Wohnort wählen.

Bestätigt die Fallstudie Uri die Resultate des SACTRA-Berichts?

Die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung ist abhängig von zahlreichen (Standort-)Faktoren. Eine bestimmte Entwicklung einer Region kann somit nicht allein auf das Niveau der Verkehrserschliessung zurückgeführt werden. Gerade bei einem allgemein hohen Niveau des Transportwesens wirken zusätzliche Massnahmen weniger stark und die Unterschiede einzelner Regionen halten sich in relativ engen Grenzen. Dies kann ein Grund sein, weshalb die theoretischen Erwartungen in der Realität so selten klar bestätigt werden. Die Auswirkung einer Änderung des Transportniveaus kann überlagert werden von anderen Entwicklungen und so nicht mehr eindeutig auszumachen sein.

Gemäss den Ergebnissen des SACTRA-Berichts sind die theoretischen Erwartungen, dass Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur zu Wirtschaftswachstum führen, empirisch nicht oder nur sehr schwach nachweisbar. Die vorliegende Analyse der Wirtschafts- und Bevölkerungsdaten zweier Regionen im Kanton Uri bestätigt im Grundsatz diese Aussage. Je nachdem welches Kriterium ins Zentrum gestellt wird, ergeben sich jedoch unterschiedliche Schlussfolgerungen.

Zu Beginn der Arbeiten an der Fallstudie Uri galt die Distanz zum nächsten Autobahnanschluss als zentrales Kriterium. Die Erhebung der Verkehrserschliessung und die Analyse der Wirtschafts- und Bevölkerungsstrukturen zeigten aber, dass die Distanz zum nächsten Regional- und Wirtschaftszentrum für die beiden untersuchten Regionen vermutlich ebenso wichtig ist.

Steht die zunächst als Hauptkriterium gewählte "Distanz zum nächsten Autobahnanschluss" im Zentrum, so erfüllen sich die theoretischen Erwartungen, dass eine bessere Verkehrsinfrastruktur zu mehr Wirtschaftswachstum führt, gar nicht; trotz direkter Lage an der Autobahn musste das obere Reusstal in den letzten Jahren einen gravierenden Beschäftigungs- und Bevölkerungsschwund hinnehmen. Das hintere Schächental hingegen mit deutlich grösserer Distanz zur Autobahn litt weniger unter Beschäftigungsverlusten und konnte die Bevölkerungszahl sogar leicht erhöhen.

Die Wahl des Kriteriums "Distanz zum nächsten Wirtschafts- und Regionalzentrum" als Hauptkriterium der Verkehrserschliessung führt zu einem anderen Bild. Das hintere Schächental erscheint nun gar nicht mehr so

abgelegen und liegt im Vergleich zum oberen Reusstal näher an Altdorf. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint die These, dass eine gute Verkehrserschliessung das Wirtschaftswachstum fördert, eher plausibel.

In der Realität sind sicherlich beide Kriterien von Bedeutung. Aufschlussreich wäre eine Gewichtung der Hauptkriterien "Distanz zum nächsten Autobahnanschluss" und "Distanz zum nächsten Regionalzentrum", wozu jedoch empirische Untersuchungen und Befragungen durchgeführt werden müssten. Das Kriterium der Verkehrserschliessung darf sicher nicht isoliert betrachtet werden. Die übrigen Standortfaktoren sowie externe Einflussfaktoren bestimmen die Entwicklung einer Region massgebend mit und sind in weitere Überlegungen einzubeziehen.

Statistische Daten

Bevölkerungsentwicklung im Kanton Uri 1990 - 2000

absolute Zahlen

Gemeinde bzw. Region	Ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember										
	1990 ¹⁾	1991	1992	1993	1994	1995 ²⁾	1996 ²⁾	1997 ²⁾	1998 ²⁾	1999 ²⁾	2000 ²⁾
Realp	207	204	208	205	198	202	198	198	189	177	169
Hospental	241	238	239	239	243	233	231	232	233	233	229
Andermatt	1'416	1'452	1'488	1'514	1'495	1'426	1'404	1'387	1'371	1'355	1'338
URSERENTAL	1'864	1'894	1'935	1'958	1'936	1'861	1'833	1'817	1'793	1'765	1'736
Göschenen	613	607	624	636	644	651	629	616	548	538	534
Wassen	578	582	587	578	586	575	545	543	518	508	479
Gurtellen	741	767	759	743	747	707	690	699	681	670	652
OBERES REUSSTAL	1'932	1'956	1'970	1'957	1'977	1'933	1'864	1'858	1'747	1'716	1'665
<i>Silenen</i>	2'134	2'133	2'148	2'152	2'153	2'183	2'191	2'136	2'126	2'131	2'118
Erstfeld*	4'247	4'315	4'307	4'304	4'274	4'249	4'206	4'166	4'142	4'051	3'880
Attinghausen*	1'410	1'412	1'443	1'450	1'463	1'459	1'443	1'491	1'513	1'509	1'518
Schattdorf*	4'848	4'948	4'959	4'972	4'981	5'021	5'094	5'049	5'004	5'001	4'936
Altdorf*	8'267	8'241	8'206	8'317	8'443	8'480	8'553	8'613	8'583	8'598	8'623
Flüelen*	1'689	1'703	1'692	1'706	1'730	1'737	1'732	1'726	1'752	1'757	1'780
Seedorf*	1'510	1'512	1'511	1'505	1'506	1'488	1'487	1'483	1'506	1'499	1'519
UNTERES REUSSTAL	21'971	22'131	22'118	22'254	22'397	22'434	22'515	22'528	22'500	22'415	22'256
<i>Bürglen*</i>	3'666	3'733	3'829	3'816	3'827	3'806	3'842	3'812	3'879	3'901	3'910
Spiringen	1'010	1'023	1'016	1'018	1'032	1'018	1'014	1'028	1'011	1'024	1'010
Unterschächen	747	760	766	771	779	771	771	782	775	761	771
HINTERES SCHACHENTAL	1'757	1'783	1'782	1'789	1'811	1'789	1'785	1'810	1'786	1'785	1'781
Sisikon	327	333	346	379	398	414	396	393	368	376	379
Isenthal	549	554	562	570	567	578	568	575	575	575	579
Bauen	213	220	224	229	230	235	237	227	226	217	228
Seelisberg	621	626	630	623	637	643	630	613	612	606	594
AUSS. SEEGEMEINDEN	1'710	1'733	1'762	1'801	1'832	1'870	1'831	1'808	1'781	1'774	1'780
ZENTRUM *	25'637	25'864	25'947	26'070	26'224	26'240	26'357	26'340	26'379	26'316	26'166
RANDGEMEINDEN	9'397	9'499	9'597	9'657	9'709	9'636	9'504	9'429	9'233	9'171	9'080
KANTON URI	35'034	35'363	35'544	35'727	35'933	35'876	35'861	35'769	35'612	35'487	35'246

¹⁾ neue Reihe, Zahlen nicht direkt mit Vorjahren vergleichbar, Nach Angaben der Fachstelle für Statistik, Uri wurden die Daten für das Jahr 1990 den Ergebnissen der Volkszählung 1990 (zivilrechtl. Wohnsitz) angepasst.

²⁾ Ab 1995 Berücksichtigung der Bereinigung des Ausländerregisters

Quelle: Bundesamt für Statistik: "Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende" (ESPOP)

Bevölkerungsentwicklung im Kanton Uri 1990 - 2000

Veränderung in %

Gemeinde bzw Region	Prozentuale Veränderung der ständigen Wohnbevölkerung gegenüber dem Vorjahr									
	1991 ¹⁾	1992	1993	1994	1995 ²⁾	1996	1997	1998	1999	2000
Realp	-1.4	2.0	-1.4	-3.4	2.0	-2.0	0.0	-4.5	-6.3	-4.5
Hospental	-1.2	0.4	0.0	1.7	-4.1	-0.9	0.4	0.4	0.0	-1.7
Andermatt	2.5	2.5	1.7	-1.3	-4.6	-1.5	-1.2	-1.2	-1.2	-1.3
URSERENTAL	1.6	2.2	1.2	-1.1	-3.9	-1.5	-0.9	-1.3	-1.6	-1.6
Göschenen	-1.0	2.8	1.9	1.3	1.1	-3.4	-2.1	-11.0	-1.8	-0.7
Wassen	0.7	0.9	-1.5	1.4	-1.9	-5.2	-0.4	-4.6	-1.9	-5.7
Gurtellen	3.5	-1.0	-2.1	0.5	-5.4	-2.4	1.3	-2.6	-1.6	-2.7
OBERES REUSSTAL	1.2	0.7	-0.7	1.0	-2.2	-3.6	-0.3	-6.0	-1.8	-3.0
Silenen	0.0	0.7	0.2	0.0	1.4	0.4	-2.5	-0.5	0.2	-0.6
Erstfeld*	1.6	-0.2	-0.1	-0.7	-0.6	-1.0	-1.0	-0.6	-2.2	-4.2
Attinghausen*	0.1	2.2	0.5	0.9	-0.3	-1.1	3.3	1.5	-0.3	0.6
Schattdorf*	2.1	0.2	0.3	0.2	0.8	1.5	-0.9	-0.9	-0.1	-1.3
Altdorf*	-0.3	-0.4	1.4	1.5	0.4	0.9	0.7	-0.3	0.2	0.3
Flüelen*	0.8	-0.6	0.8	1.4	0.4	-0.3	-0.3	1.5	0.3	1.3
Seedorf*	0.1	-0.1	-0.4	0.1	-1.2	-0.1	-0.3	1.6	-0.5	1.3
UNTERES REUSSTAL	0.7	-0.1	0.6	0.6	0.2	0.4	0.1	-0.1	-0.4	-0.7
Bürglen*	1.8	2.6	-0.3	0.3	-0.5	0.9	-0.8	1.8	0.6	0.2
Spiringen	1.3	-0.7	0.2	1.4	-1.4	-0.4	1.4	-1.7	1.3	-1.4
Unterschächen	1.7	0.8	0.7	1.0	-1.0	0.0	1.4	-0.9	-1.8	1.3
HINTERES SCHACHENTAL	1.5	-0.1	0.4	1.2	-1.2	-0.2	1.4	-1.3	-0.1	-0.2
Sisikon	1.8	3.9	9.5	5.0	4.0	-4.3	-0.8	-6.4	2.2	0.8
Isenthal	0.9	1.4	1.4	-0.5	1.9	-1.7	1.2	0.0	0.0	0.7
Bauen	3.3	1.8	2.2	0.4	2.2	0.9	-4.2	-0.4	-4.0	5.1
Seelisberg	0.8	0.6	-1.1	2.2	0.9	-2.0	-2.7	-0.2	-1.0	-2.0
AUSS. SEEGEMEINDEN	1.3	1.7	2.2	1.7	2.1	-2.1	-1.3	-1.5	-0.4	0.3
KANTON URI	0.9	0.5	0.5	0.6	-0.2	0.0	-0.3	-0.4	-0.4	-0.7

¹⁾ neue Reihe, Zahlen nicht direkt mit Vorjahren vergleichbar

²⁾ Ab 1995 Berücksichtigung der Bereinigung des Ausländerregisters

Quelle: Bundesamt für Statistik: "Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende" (ESPOP)

Bevölkerungsentwicklung im langfristigen Vergleich

<i>Gemeinde bzw. Region</i>	1970	%	1980	%	1990 ¹⁾	%	2000 ²⁾
Realp	232	44.4	335	-38.2	207	-18.4	169
Hospental	280	-3.6	270	-10.7	241	-5.0	229
Andermatt	1'624	-4.8	1'546	-8.4	1'416	-5.5	1'338
URSERENTAL	2'136	0.7	2'151	-13.3	1'864	-6.9	1'736
Göschenen	910	-16.5	760	-19.3	613	-12.9	534
Wassen	771	-7.7	712	-18.8	578	-17.1	479
Gurtellen	1'085	-18.4	885	-16.3	741	-12.0	652
OBERES REUSSTAL	2'766	-14.8	2'357	-18.0	1'932	-13.8	1'665
Silenen	2'333	-4.4	2'231	-4.3	2'134	-0.7	2'118
Erstfeld*	4'563	-6.2	4'282	-0.8	4'247	-8.6	3'880
Attinghausen*	1'155	8.0	1'247	13.1	1'410	7.7	1'518
Schattdorf*	3'286	36.9	4'498	7.8	4'848	1.8	4'936
Altdorf*	8'587	-2.3	8'388	-1.4	8'267	4.3	8'623
Flüelen*	1'750	0.6	1'761	-4.1	1'689	5.4	1'780
Seedorf*	1'087	19.1	1'295	16.6	1'510	0.6	1'519
UNTERES REUSSTAL	20'428	5.1	21'471	2.3	21'971	1.3	22'256
Bürglen*	3'603	2.1	3'680	-0.4	3'666	6.7	3'910
Spiringen	1'027	0.8	1'035	-2.4	1'010	-	1'010
Unterschächen	708	0.1	709	5.4	747	3.2	771
HINTERES SCHÄCHENTAL	1'735	0.5	1'744	0.7	1'757	1.4	1'781
Sisikon	342	-5.8	322	1.6	327	15.9	379
Isenthal	602	-7.0	560	-2.0	549	5.5	579
Bauen	181	15.5	209	1.9	213	7.0	228
Seelisberg	584	1.5	593	4.7	621	-4.3	594
AUSS. SEEGEMEINDEN	1'709	-1.5	1'684	1.5	1'710	4.1	1'780
ZENTRUM *	24'031	4.7	25'151	1.9	25'637	2.1	26'166
RANDGEMEINDEN	10'679	-4.8	10'167	-7.6	9'397	-3.4	9'080
KANTON URI	34'710	1.8	35'318	-0.8	35'034	0.6	35'246
CH	6'269'783	1.5	6'365'960	8.0	6'873'687	5.9	7'280'000

¹⁾ neue Reihe, Zahlen nicht direkt mit Vorjahren und Volkszählungen vergleichbar

²⁾ Ab 1995 Berücksichtigung der Bereinigung des Ausländerregisters

Quellen: Bundesamt für Statistik (Daten CH), Daten der Einwohnerkontrolle

Geburtenüberschuss und Wanderungssaldo im Kanton Uri 1990 - 2000

Teil 1

Gemeinde bzw. Region	Einw.	1991		Einw.	1992		Einw.	1993		Einw.	1994		Einw.	1995 ²⁾			Einw.	1996			Einw.
	31.12. 1990 ¹⁾	GU	WS	31.12. 1991	GU	WS	31.12. 1992	GU	WS	31.12. 1993	GU	WS	31.12. 1994	GU	WS	B	31.12. 1995	GU	WS	B	31.12. 1996
Realp	207	-3	0	204	3	1	208	1	-4	205	-1	-6	198	1	3	0	202		-4		198
Hospental	241	1	-4	238	0	1	239	-2	2	239	3	1	243	-2	-7	-1	233		-2		231
Andermatt	1'416	8	28	1'452	11	25	1'488	23	3	1'514	7	-26	1'495	-1	-67	-1	1'426	1	-24	1	1'404
URSEREN	1'864	6	24	1'894	14	27	1'935	22	1	1'958	9	-31	1'936	-2	-71	-2	1'861	1	-30	1	1'833
Göschenen	613	2	-8	607	3	14	624	4	8	636	4	4	644	3	3	1	651	-5	-16	-1	629
Wassen	578	-3	7	582	0	5	587	-12	3	578	1	7	586	-8	-4	1	575	-5	-25		545
Gurtellen	741	9	17	767	8	-16	759	-4	-12	743	-2	6	747	2	-41	-1	707	-7	-10		690
OBERES REUSSTAL	1'932	8	16	1'956	11	3	1'970	-12	-1	1'957	3	17	1'977	-3	-42	1	1'933	-17	-51	-1	1'864
Silenen	2'134	10	-11	2'133	12	3	2'148	3	1	2'152	1	0	2'153	4	23	3	2'183	13	-5		2'191
Erstfeld*	4'247	12	56	4'315	31	-39	4'307	14	-17	4'304	14	-44	4'274	-3	-29	7	4'249	11	-54		4'206
Attinghausen*	1'410	18	-16	1'412	15	16	1'443	22	-15	1'450	21	-8	1'463	11	-12	-3	1'459	17	-32	-1	1'443
Schattdorf*	4'848	39	61	4'948	38	-27	4'959	26	-13	4'972	44	-35	4'981	35	15	-10	5'021	33	37	3	5'094
Aldorf*	8'267	-6	-20	8'241	9	-44	8'206	7	104	8'317	0	126	8'443	15	8	14	8'480	16	60	-3	8'553
Flüelen*	1'689	-11	25	1'703	5	-16	1'692	9	5	1'706	8	16	1'730	3	2	2	1'737	1	-6		1'732
Seedorf*	1'510	8	-6	1'512	6	-7	1'511	12	-18	1'505	6	-5	1'506	5	-23	0	1'488	14	-15		1'487
UNTERES REUSSTAL	21'971	60	100	22'131	104	-117	22'118	90	46	22'254	93	50	22'397	66	-39	10	22'434	92	-10	-1	22'515
Bürglen*	3'666	19	48	3'733	27	69	3'829	9	-22	3'816	18	-7	3'827	14	-39	4	3'806	26	9	1	3'842
Spiringen	1'010	12	1	1'023	2	-9	1'016	6	-4	1'018	7	7	1'032	5	-21	2	1'018	9	-13		1'014
Unterschächen	747	14	-1	760	7	-1	766	10	-5	771	11	-3	779	7	-14	-1	771	11	-12	1	771
HINTERES SCHÄCHENTAL	1'757	26	0	1'783	9	-10	1'782	16	-9	1'789	18	4	1'811	12	-35	1	1'789	20	-25	1	1'785
Sisikon	327	4	2	333	0	13	346	7	26	379	3	16	398	9	3	4	414		-19	1	396
Isenthal	549	-1	6	554	9	-1	562	6	2	570	4	-7	567	4	8	-1	578	7	-17		568
Bauen	213	3	4	220	1	3	224	4	1	229	1	0	230	2	2	1	235	1	1		237
Seelisberg	621	1	4	626	2	2	630	-2	-5	623	2	12	637	-2	6	2	643	-3	-10		630
ÄUSS. SEEGEMEINDEN	1'710	7	16	1'733	12	17	1'762	15	24	1'801	10	21	1'832	13	19	6	1'870	5	-45	1	1'831
ZENTRUM*	25'637	79	148	25'864	131	-48	25'947	99	24	26'070	111	43	26'224	80	-78	14	26'240	118	-1	0	26'357
RANDREGIONEN	9'480	57	45	9'499	58	40	9'597	44	16	9'657	41	11	9'709	24	-106	9	9'636	22	-156	2	9'504
KANTON URI	35'117	136	193	35'363	189	-8	35'544	143	40	35'727	152	54	35'933	104	-184	23	35'876	140	-157	2	35'861

GU = Geburtenüberschuss; WS = Wanderungssaldo; B = Bereinigung des Ausländerregisters

¹⁾ neue Reihe, Zahlen nicht direkt mit Vorjahren und Volkszählungen vergleichbar

²⁾ Ab 1995 Bereinigung Ausländerregister, in Bestandestotal einbezogen

Quelle: Bundesamt für Statistik: "Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung"

Geburtenüberschuss und Wanderungssaldo im Kanton Uri 1990 - 2000

Teil 2

Gemeinde bzw. Region	1997			Tot. 90-97			Einw. 31.12. 1997	1998			Einw. 31.12. 1998	1999			Einw. 31.12. 1999	2000			Tot. 1990-2000			Einw. 31.12. 2000
	GU	WS	B	GU	WS	B		GU	WS	B		GU	WS	B		GU	WS	B	GU	WS	B	
Realp	1	-1		2	-11	0	198	-5	-5	1	189	-3	-9	0	177	-3	-5		-9	-30	1	169
Hospental	0	1		0	-8	-1	232	1	-2	2	233	2	-2	0	233	-3	-1		0	-13	1	229
Andermatt	4	-22	1	53	-83	1	1'387	9	-27	2	1'371	4	-26	6	1'355	4	-21		70	-157	9	1'338
URSEREN	5	-22	1	55	-102	0	1'817	5	-34	5	1'793	3	-37	6	1'765	-2	-27	0	61	-200	11	1'736
Göschenen	0	-14	1	11	-9	1	616	-10	-58		548	6	-15	-1	538	3	-7		10	-89	0	534
Wassen	1	-3		-26	-10	1	543	1	-22	-4	518	-7	-5	2	508	-7	-22		-39	-59	-1	479
Gurtellen	1	8		7	-48	-1	699	-9	-5	-4	681	0	1	-12	670	1	-17	-2	-1	-69	-19	652
OBERES REUSSTAL	2	-9	1	-8	-67	1	1'858	-18	-85	-8	1'747	-1	-19	-11	1'716	-3	-46	-2	-30	-217	-20	1'665
Silenen	-9	-45	-1	34	-34	2	2'136	1	-13	2	2'126	10	-5	0	2'131	8	-21		53	-73	4	2'118
Erstfeld*	-7	-32	-1	72	-159	6	4'166	1	-27	2	4'142	4	-96	1	4'051	-19	-67	-85	58	-349	-76	3'880
Attinghausen*	14	34		118	-33	-4	1'491	9	-20	33	1'513	11	-15	0	1'509	23	-14		161	-82	29	1'518
Schattdorf*	25	-71	1	240	-33	-6	5'049	25	-71	1	5'004	8	-11	0	5'001	38	-103		311	-218	-5	4'936
Altdorf*	26	29	5	67	263	16	8'613	9	-31	-8	8'583	5	9	1	8'598	12	14	-1	93	255	8	8'623
Flüelen*	-1	-5		14	21	2	1'726	3	22	1	1'752	-7	12	0	1'757	11	27	-15	21	82	-12	1'780
Seedorf*	4	-8		55	-82	0	1'483	1	19	3	1'506	4	-11	0	1'499	2	19	-1	62	-55	2	1'519
UNTERES REUSSTAL	61	-53	5	566	-23	14	22'528	48	-108	32	22'500	25	-112	2	22'415	67	-124	-102	706	-367	-54	22'256
Bürglen*	19	-48	-1	132	10	4	3'812	30	7	30	3'879	25	2	-5	3'901	26	-16	-1	213	3	28	3'910
Spiringen	9	5		50	-34	2	1'028	15	-11	-21	1'011	9	3	1	1'024	5	-11	-8	79	-53	-26	1'010
Unterschächen	7	4		67	-32	0	782	10	-12	-5	775	2	-15	-1	761	15	-6	1	94	-65	-5	771
HINTERES SCHÄCHENTAL	16	9	0	117	-66	2	1'810	25	-23	-26	1'786	11	-12	0	1'785	20	-17	-7	173	-118	-31	1'781
Sisikon	0	-3		23	38	5	393	2	-11	-16	368	1	8	-1	376	2		1	28	35	-11	379
Isenthal	4	3		33	-6	-1	575	7	-6	-1	575	8	-8	0	575	13	-9		61	-29	-2	579
Bauen	2	-12		14	-1	1	227	4	2	-7	226	-1	-8	0	217	2	5	4	19	-2	-2	228
Seelisberg	5	-22		3	-13	2	613	-3	-4	6	612	2	-6	-2	606	2	-17	3	4	-40	9	594
ÄUSS. SEEGEMEINDEN	11	-34	0	73	18	7	1'808	10	-19	-18	1'781	10	-14	-3	1'774	19	-21	8	112	-36	-6	1'780
ZENTRUM*	80	-101	4	698	-13	18	26'340	78	-101	62	26'379	50	-110	-3	26'316	93	-140	-103	919	-364	-26	26'166
RANDREGIONEN	25	-101	1	271	-251	12	9'429	23	-174	-45	9'233	33	-87	-8	9'171	42	-132	-1	369	-644	-42	9'080
KANTON URI	105	-202	5	969	-264	30	35'769	101	-275	17	35'612	83	-197	-11	35'487	135	-272	-104	1'288	-1'008	-68	35'246

GU = Geburtenüberschuss; WS = Wanderungssaldo; B = Bereinigung des Ausländerregisters

Quelle: Bundsamt für Statistik: "Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung"

Geburten- und Wanderungssaldo ausgewählter Gemeinden des Kanton Uri 1990 - 2000

Absolute Zahlen

	Einwohner				Einwohner
	1990	GU	WS	B	2000
Göschenen	613	10	-89	-	534
Wassen	578	-39	-59	-1	479
Gurtellen	741	-1	-69	-19	652
OBERES REUSSTAL	1'932	-30	-217	-20	1'665
Spiringen	1'010	79	-53	-26	1'010
Unterschächen	747	94	-65	-5	771
HINTERES SCHÄCHENTAL	1'757	173	-118	-31	1'781

GU = Geburtenüberschuss WS = Wanderungssaldo B = Bereinigung des Ausländerregisters

Quelle: Bundesamt für Statistik: "Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung" (ESPOP)

Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Gemeinden nach Altersklassen

Absolute Zahlen	Volkszählung 1990					Angaben der Gemeinden per 31.12.2001 ¹⁾				
	Total	0 -19	20 - 39	40 - 64	65+	Total	0 -19	20 - 39	40 - 64	65+
Göschenen	585	139	177	173	96	518	102	137	163	116
Wassen	545	127	132	151	135	459	85	116	154	104
Gurtellen	688	161	197	195	135	642	132	165	191	154
Oberes Reusstal	1'818	427	506	519	366	1'619	319	418	508	374
Spiringen	921	308	277	214	122	993	323	277	274	119
Unterschächen	689	256	210	147	76	776	280	225	186	85
Hint. Schächental	1'610	564	487	361	198	1'769	603	502	460	204
Kanton Uri	34'208	9'409	10'381	9'255	5'163	35'246	8'784	10'033	10'967	5'462

Anteil in %	Volkszählung 1990				Angaben der Gemd. per 31.12.2001			
	0 -19	20 - 39	40 - 64	65+	0 -19	20 - 39	40 - 64	65+
Göschenen	23.8	30.3	29.6	16.4	19.7	26.4	31.5	22.4
Wassen	23.3	24.2	27.7	24.8	18.5	25.3	33.6	22.7
Gurtellen	23.4	28.6	28.3	19.6	20.6	25.7	29.8	24.0
Oberes Reusstal	23.5	27.8	28.5	20.1	19.7	25.8	31.4	23.1
Spiringen	33.4	30.1	23.2	13.2	32.5	27.9	27.6	12.0
Unterschächen	37.2	30.5	21.3	11.0	36.1	29.0	24.0	11.0
Hint. Schächental	35.0	30.2	22.4	12.3	34.1	28.4	26.0	11.5
Kanton Uri	27.5	30.3	27.1	15.1	24.9	28.5	31.1	15.5

Anteil in %	0 -19		20 - 39		40 - 64		65+	
	1990	2001	1990	2001	1990	2001	1990	2001
Oberes Reusstal	23.5	19.7	27.8	25.8	28.5	31.4	20.1	23.1
Hint. Schächental	35.0	34.1	30.2	28.4	22.4	26.0	12.3	11.5
Kanton Uri	27.5	30.3	27.1	15.1	24.9	28.5	31.1	15.5
CH ²⁾		23.1		28.9		32.6		15.4

¹⁾ Zahlen Kanton Uri: Stand per 31.12.2000 (ESPOP)

²⁾ Zahlen CH: Stand 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik: "Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes" (ESPOP), Angaben der Gemeinden

Verwaltungsrechnung der Gemeinden 2000

	Bevölkerung am 31.12. gemäss Finanzausgl.	Selbstfinanzierungs- anteil ¹⁾		Nettoschuld Ende Jahr		Faktor steuerkraftbez. Nettoschuld ²⁾	Kosten Schule		Gesetzl. Sozialhilfe pro Kopf
		absolut	in % Ertrag	absolut	pro Kopf		absolut	pro Schüler	
Göschenen	541	104'093	5.3	163'507	3'002	1.39	866'925	13'337	40
Wassen	480	192'153	12.2	-379'734	-791	-0.39	720'416	13'098	77
Gurtellen	650	59'656	3.2	1'849'055	2'845	2.08	745'431	11'126	44
Spiringen	1007	1'503'574	38.7	1'061'081	1'054	1.2	1'347'697	7'093	21
Unterschächen	772	435'194	19.3	1'946'017	2'521	2.95	972'041	6'943	61
Uri			9.3		1'737	1.24		9'265	39

1) Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit (je höher desto besser). Eine negative Zahl würde bedeuten, dass die Gemeinde einen Teil der Konsumausgaben durch fremde Mittel decken muss. (=Abschreibungen + Ertragsüberschuss - Aufwandüberschuss + Einlagen in Vorfinanzierungen - Entnahmen aus Vorfinanzierungen)

2) Zeigt das Verhältnis zwischen Steuerertrag und Nettoschuld; wieviel vom gesamten Jahresertrag müsste für Rückzahlung der Nettoschuld aufgewendet werden.

Quelle: Finanzkontrolle und Steueramt, Kanton Uri

Beiträge aus dem Finanzausgleich

Steuerkraftausgleich

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Göschenen	-	-	-	-	-	-	-
Wassen	-	-	-	-	-	-	-
Gurtellen	-	74'460	56'080	10'335	40'533	97'632	39'176
Spiringen	399'252	494'238	495'720	566'655	527'340	414'326	447'780
Unterschächen	303'416	356'592	373'737	375'661	363'776	344'544	365'328
Uri	1'463'766	2'253'090	2'286'715	2'216'880	1'835'115	1'667'632	1'834'444

Steuerfussausgleich

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Göschenen	-	57'032	40'619	37'714	34'203	26'324	20'972
Wassen	-	-	-	-	-	-	-
Gurtellen	-	-	-	-	-	-	-
Spiringen	58'671	85'300	61'745	60'260	58'049	45'574	37'138
Unterschächen	24'008	64'638	47'036	46'095	44'618	34'740	28'181
Uri	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	800'000	700'000

Beiträge insgesamt aus Steuerfuss- und Steuerkraftausgleich

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Göschenen	-	57'032	40'619	37'714	34'203	26'324	20'972
Wassen	-	-	-	-	-	-	-
Gurtellen	-	74'460	56'080	10'335	40'533	97'632	39'176
Spiringen	457'923	579'538	557'465	626'915	585'389	459'900	484'918
Unterschächen	327'424	421'230	420'773	421'756	408'394	379'284	393'509
Uri	2'463'766	3'253'090	3'286'715	3'216'880	2'835'115	2'467'632	2'534'444

Quelle: Finanzkontrolle und Steueramt, Kanton Uri

Steuererträge der Gemeinden 2000

	Steuersätze Gemeinde- und Kirchen- steuer	Gemeindesteuern und Anteile an Kantoneinnahmen ¹⁾		Staatssteuern (kantonale Steuern)		Steuerertrag pro Kopf total	Bevölkerung am 31.12. gemäss Finanzausgl.
		absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf		
Göschenen	5.8	1'187'418	2'195	865'191	1'599	3'794	541
Wassen	5.4	995'293	2'074	833'333	1'736	3'810	480
Gurtellen	5.4	907'497	1'396	722'352	1'111	2'507	650
Spiringen	5.8	899'984	894	882'132	876	1'770	1007
Unterschächen	5.55	671'438	870	659'348	854	1'724	772
Uri (Durchschnitt)			1'459			1'459	

¹⁾ Erbschaftssteuer und Grundstückgewinnsteuer

Quelle: Finanzkontrolle und Steueramt, Kanton Uri

Landwirtschaft im Kanton Uri: Entwicklung der Arbeitsstätten und der Beschäftigung 1985 - 2000

absolute Zahlen

	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Beschäftigte Vollzeit		
	1985	1996	2000	1985	1996	2000	1985	1996	2000
Altdorf (UR)	55	44	52	171	114	187	113	62	67
Andermatt	29	21	25	80	55	61	40	25	21
Attinghausen	49	48	47	128	120	119	68	53	35
Bauen	14	12	8	38	35	25	18	23	4
Bürglen (UR)	161	151	141	475	344	346	222	202	100
Erstfeld	68	58	57	210	152	194	109	80	55
Flüelen	25	21	20	79	46	51	33	18	12
Göschenen	14	12	12	36	34	35	19	13	8
Gurtellen	57	45	44	155	109	107	73	71	23
Hospental	12	8	9	36	20	26	18	10	9
Isenthal	60	52	51	145	128	117	74	60	31
Realp	11	7	6	27	25	13	11	5	1
Schattdorf	65	58	58	165	164	159	105	57	55
Seedorf (UR)	26	26	18	71	97	58	44	65	23
Seelisberg	45	37	37	117	72	93	54	38	35
Silenen	94	77	66	246	197	173	113	84	37
Sisikon	13	11	10	41	38	30	17	11	4
Spiringen	107	104	95	327	249	237	143	122	55
Unterschächen	64	59	54	207	158	149	83	74	29
Wassen	32	22	20	81	63	50	40	32	22

Quelle: Bundesamt für Statistik: Landwirtschaftliche Betriebszählungen

Landwirtschaft im Kanton Uri: Entwicklung der Arbeitsstätten und der Beschäftigung 1985 - 2000

%-Änderung

	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Beschäftigte Vollzeit		
	1985-1996	1996-2000	1985-2000	1985-1996	1996-2000	1985-2000	1985-1996	1996-2000	1985-2000
Altdorf (UR)	-20.0	18.2	-5.5	-33.3	9.4	9.4	-45.1	8.1	-40.7
Andermatt	-27.6	19.0	-13.8	-31.3	-23.8	-23.8	-37.5	-16.0	-47.5
Attinghausen	-2.0	-2.1	-4.1	-6.3	-7.0	-7.0	-22.1	-34.0	-48.5
Bauen	-14.3	-33.3	-42.9	-7.9	-34.2	-34.2	27.8	-82.6	-77.8
Bürglen (UR)	-6.2	-6.6	-12.4	-27.6	-27.2	-27.2	-9.0	-50.5	-55.0
Erstfeld	-14.7	-1.7	-16.2	-27.6	-7.6	-7.6	-26.6	-31.3	-49.5
Flüelen	-16.0	-4.8	-20.0	-41.8	-35.4	-35.4	-45.5	-33.3	-63.6
Göschenen	-14.3	0.0	-14.3	-5.6	-2.8	-2.8	-31.6	-38.5	-57.9
Gurtellen	-21.1	-2.2	-22.8	-29.7	-31.0	-31.0	-2.7	-67.6	-68.5
Hospental	-33.3	12.5	-25.0	-44.4	-27.8	-27.8	-44.4	-10.0	-50.0
Isenthal	-13.3	-1.9	-15.0	-11.7	-19.3	-19.3	-18.9	-48.3	-58.1
Realp	-36.4	-14.3	-45.5	-7.4	-51.9	-51.9	-54.5	-80.0	-90.9
Schattdorf	-10.8	0.0	-10.8	-0.6	-3.6	-3.6	-45.7	-3.5	-47.6
Seedorf (UR)	0.0	-30.8	-30.8	36.6	-18.3	-18.3	47.7	-64.6	-47.7
Seelisberg	-17.8	0.0	-17.8	-38.5	-20.5	-20.5	-29.6	-7.9	-35.2
Silenen	-18.1	-14.3	-29.8	-19.9	-29.7	-29.7	-25.7	-56.0	-67.3
Sisikon	-15.4	-9.1	-23.1	-7.3	-26.8	-26.8	-35.3	-63.6	-76.5
Spiringen	-2.8	-8.7	-11.2	-23.9	-27.5	-27.5	-14.7	-54.9	-61.5
Unterschächen	-7.8	-8.5	-15.6	-23.7	-28.0	-28.0	-10.8	-60.8	-65.1
Wassen	-31.3	-9.1	-37.5	-22.2	-38.3	-38.3	-20.0	-31.3	-45.0

Quelle: Bundesamt für Statistik: Landwirtschaftliche Betriebszählungen

Landwirtschaft im Kanton Uri: Entwicklung der Arbeitsstätten und der Beschäftigung ausgewählter Gemeinden 1985 - 2000

absolute Zahlen

	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Beschäftigte Vollzeit			Beschäftigte Teilzeit		
	1985	1996	2000	1985	1996	2000	1985	1996	2000	1985	1996	2000
Göschenen	14	12	12	36	34	35	19	13	8	17	21	27
Gurtellen	57	45	44	155	109	107	73	71	23	82	38	84
Wassen	32	22	20	81	63	50	40	32	22	41	31	28
Oberes Reusstal	103	79	76	272	206	192	132	116	53	140	90	139
										0	0	0
Spiringen	107	104	95	327	249	237	143	122	55	184	127	182
Unterschächen	64	59	54	207	158	149	83	74	29	124	84	120
Hinteres Schächental	171	163	149	534	407	386	226	196	84	308	211	302

%-Änderung

	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Beschäftigte Vollzeit			Beschäftigte Teilzeit		
	85 - 96	96 - 00	85 - 00	85 - 96	96 - 00	85 - 00	85 - 96	96 - 00	85 - 00	85 - 96	96 - 00	85 - 00
Göschenen	-14.3	0.0	-14.3	-5.6	2.9	-2.8	-31.6	-38.5	-57.9	23.5	28.6	58.8
Gurtellen	-21.1	-2.2	-22.8	-29.7	-1.8	-31.0	-2.7	-67.6	-68.5	-53.7	121.1	2.4
Wassen	-31.3	-9.1	-37.5	-22.2	-20.6	-38.3	-20.0	-31.3	-45.0	-24.4	-9.7	-31.7
Oberes Reusstal	-23.3	-3.8	-26.2	-24.3	-6.8	-29.4	-12.1	-54.3	-59.8	-35.7	54.4	-0.7
Spiringen	-2.8	-8.7	-11.2	-23.9	-4.8	-27.5	-14.7	-54.9	-61.5	-31.0	43.3	-1.1
Unterschächen	-7.8	-8.5	-15.6	-23.7	-5.7	-28.0	-10.8	-60.8	-65.1	-32.3	42.9	-3.2
Hinteres Schächental	-4.7	-8.6	-12.9	-23.8	-5.2	-27.7	-13.3	-57.1	-62.8	-31.5	43.1	-1.9

Quelle: Bundesamt für Statistik; Landwirtschaftliche Betriebszählung

Beschäftigungsentwicklung der Sektoren 2 und 3 nach Branchen 1985 - 1998

Teil 2

Noga-Code	Spiringen				Noga	Unterschächen				Noga
	1985	1991	1995	1998		1985	1991	1995	1998	
15					15			2	2	15
17					17					17
20	2	2	20	3	20	3	2	3	2	20
22					22					22
24					24					24
26					26					26
27					27					27
28			2	2	28					28
29					29					29
31					31					31
35					35					35
37					37					37
40					40					40
45	24	44	20	42	45	12	10	6	9	45
Total Sektor 2	26	46	42	47		15	12	11	13	
50		3	2	2	50					50
51					51					51
52	15	13	10	8	52			5	7	52
55	43	38	50	31	55	53	59	50	57	55
60	14	19	20	23	60	9	7	9	5	60
63					63					63
64	2	4	4	2	64	1	3	4		64
65		1	1	3	65	2	2	3	1	65
66		1			66					66
74					74				4	74
75	3	5	4	3	75	10	9	2	1	75
80	5	22	25	20	80	7	8	7	2	80
85					85				10	85
90					90					90
91	16	3	3	2	91	3	2	2	2	91
92					92					92
93					93					93
Total Sektor 3	98	109	119	94		85	90	82	89	
Total Sektoren 2 und 3	124	155	161	141		100	102	93	102	

Quelle: Eidgenössische Betriebszählungen

Beschäftigungsentwicklung nach Branchen und Regionen 1991 - 1998

Sektor 2		Oberes Reusstal		Hinteres Schächental	
		1998	1991	1998	1991
15	Herst. von Nahrungsm. / Getränke	0	0	2	0
17	Textilgewerbe	0	2	0	0
20	Holzverarbeitung	16	17	5	4
22	Verlags- / Druckgew., Vervielfältigung	5	23	0	0
24	Chemische Industrie	0	5	0	0
26	Herst. Prod. nichtmetall. Mineralien	10	5	0	0
27	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	44	37	0	0
28	Herstellung von Metallereugn.	3	8	2	0
29	Maschinenbau	0	1	0	0
31	Herst. Geräte Elektrizitätserzeugung u.ä.	1	1	0	0
35	Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	20	0	0	0
37	Recycling	3	0	0	0
40	Energieversorgung	48	57	0	0
45	Baugewerbe	108	166	51	54

Sektor 3		Oberes Reusstal		Hinteres Schächental	
		1998	1991	1998	1991
50	Autohandel /-reparatur; Tankstellen	37	14	2	3
51	Handelsvermittl.;Grosshandel	1	2	0	0
52	Detailhandel Reparaturen	22	26	15	13
55	Gastgewerbe	110	136	88	97
60	Landverkehr	48	100	28	26
63	Nebentätigkeiten Verkehr, Reisebüros	2	0	0	0
64	Nachrichtenübermittlung	7	14	2	7
65	Kreditgewerbe	5	5	4	3
66	Versicherungsgewerbe	0	3	0	1
74	Erbringung von DL für Unter-nehmen	3	1	4	0
75	Öff. Verw.;Landesverteid., Sozialvers.	103	134	4	14
80	Unterrichtswesen	21	43	22	30
85	Gesundheits- und Sozialwesen	42	42	10	0
90	Abwasser, Abfall, Entsorgung	0	1	0	0
91	Interessenvertretung; Vereinigungen	7	6	4	5
92	Unterhaltung, Kultur, Sport	0	4	0	0
93	Persönliche Dienstleistungen	4	3	0	0

Quelle: Eidgenössische Betriebszählungen

Arbeitsplätze und Erwerbstätige gemäss Pendlerstatistik

	Arbeitsplätze		
	1970	1980	1990
Göschenen	441	344	293
Wassen	334	302	233
Gurtellen	436	274	250
Spiringen	301	323	335
Unterschächen	175	175	129

	Erwerbstätige		
	1970	1980	1990
Göschenen	425	285	265
Wassen	334	328	241
Gurtellen	463	387	312
Spiringen	401	433	496
Unterschächen	250	309	286

	Wegpendler			Zupendler			Pendlersaldo		
	1970	1980	1990	1970	1980	1990	1970	1980	1990
Göschenen	41	59	90	57	118	118	16	59	28
Wassen	44	93	87	44	67	79	0	-26	-8
Gurtellen	114	152	136	87	39	74	-27	-113	-62
Spiringen	117	131	189	17	21	28	-100	-110	-161
Unterschächen	81	145	169	6	11	12	-75	-134	-157

	Wegpendler			Zupendler			Pendlersaldo		
	1970	1980	1990	1970	1980	1990	1970	1980	1990
Oberes Reusstal	173	237	247	157	157	205	-16	-80	-42
Hint. Schächental	198	268	342	23	24	24	-175	-244	-318

Bei der Analyse nach Regionen werden Pendler zwischen den Gemeinden des oberen Reusstales als Nicht-Pendler betrachtet.

Quelle: Amt für Kultur Uri; Fachstelle für Statistik, Daten der eidg. Volkszählungen